

DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IM JAHR 2020

Themen des Jahres und Perspektiven

Corona-Krise und Digitale Transformation

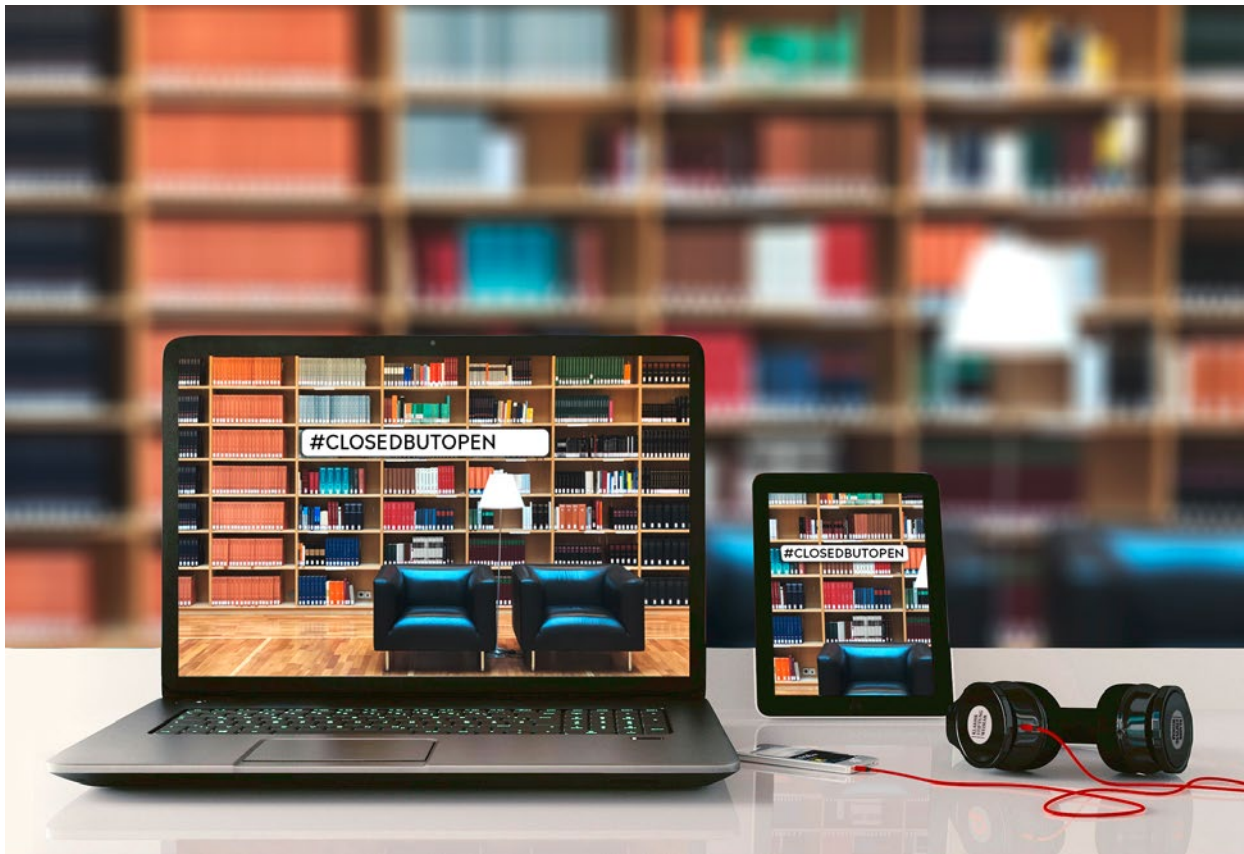
So wie der Jahresbericht 2019 mit einer Aufforderung zur zukunftsfähigen Selbstreflexion ansetzte, so wird der Blick auf das Jahr 2020 zur Bewährungsprobe: In diesem Jahr wurde die Institution pandemiebedingt als digitale Bibliothek sichtbar und auf diese Weise der Stand der digitalen Transformation durch die Krise transparent. Es begann im März des Jahres, als die Bibliothek zum ersten Mal weitgehend für den Publikumsverkehr geschlossen werden musste. Jetzt galt es, das Potenzial der digitalen Angebote und Medien zu entfalten, um intern und extern zu zeigen, was digitale Präsenz und digitale Medien zu leisten vermögen: »Plötzlich ging nichts mehr ohne sie. Sie garantierten, worauf es in einer Pandemie ankommt: kommunikative Nähe bei körperlicher Distanz« (Roberto Simanowski). Tatsächlich war und ist die Archiv- und Forschungsbibliothek mit ihren Handlungsfeldern Teil eines gesamtgesellschaftlichen Prozesses, in dem krisenbedingt und radikal Transparenz und Gegenwartsbezug hergestellt werden: Die Bibliothek ist gefordert, auf der Höhe der Situation zu agieren und zugleich Chancen, Risiken und Grenzen einer digitalen Bibliothek zu testen und zu reflektieren.

Mit dem Angebot »Bibliothek Online geöffnet« wurde die digitale Zugänglichkeit des Hauses verbessert: über ein online beantragtes Bibliothekskonto, die Nutzung von lizenzierten Angeboten wie Zeitungen, Zeitschriften, E-Books und Online-Datenbanken und -Katalogen, über einführende Online-Tutorials oder digitale Präsentationen sowie Ausstellungen. Dazu zählen ein 360°-Rundgang durch das Historische Gebäude, digitale Ausstellungen

zu »Nietzsche liest. Bücher und Lektüren Nietzsches« und zur Houdon-Intervention im Rokokosaal unter dem Titel »Glücks Iphigenie. Carl Augusts Büstenkauf bei Houdon in Paris«,¹ aber auch Schätze aus den Sammlungen. Diese digitalen Angebote, die stetig wachsenden digitalen Sammlungen der Bibliothek und auch die Erschließungsprojekte im Bereich der Kulturgut-Digitalisierung wie das »Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD18)« setzen Arbeitspro-

.....
»Puppenhausansicht« aus dem neuen 360°-Rundgang durch die HAAB, gefördert durch die GAAB





Die Bibliothek blieb digital geöffnet.

zesse voraus, die nicht ausschließlich im Homeoffice oder in Digitalsitzungen absolviert werden können. Dies sind Arbeiten in den Büchermagazinen, den Restaurierungswerkstätten und in der Erwerbsabteilung, in der die neu eintreffenden Bücher entgegengenommen und bearbeitet werden müssen. Für die eingeschränkte Nutzung vor Ort und den Service am Telefon sind Kolleginnen und Kollegen erreichbar und zur Stelle, auch für die Produktion digitaler Veranstaltungsformate. So erlebt die Bibliothek einen Schub in der Ermöglichung digitaler Kommunikation und Services, aber auch in der Aufrechterhaltung analoger Arbeitsbedingungen mit Hygiene- und Abstandsregeln und funktionierenden Teamstrukturen. Dazu zählt die Erfahrung, dass zu einer erfolgreichen und erfüllenden Bibliotheksarbeit der persönliche Austausch und die Herstellung von öffentlich zugänglichen Lese- und Arbeitsbedingungen sowie Kommunikation in den Räumen der Bibliothek gehört.

Von der Agenda 2020 zur Agenda 2020plus

Im zurückliegenden Jahr wurden die Personalplanung für die Agenda 2020 der Bibliothek konsolidiert, die Finanzierung gesichert und die bereits in den letzten Jahresberichten vorgestellten Projekte fortgeführt. Das Weimarer Labor für Bestandserhaltung und die Akademische Lehrwerkstatt in Legefild können bis 2028 die brandgeschädigten Objekte in dem erprobten Mengenverfahren weiter restaurieren und zugleich die gewonnene Expertise in Forschung und Lehre sowie in den landesweiten Netzwerken einbringen (siehe den Abschnitt »Bestandserhal-

tung und Sondersammlungen«). Auch der durch die Agenda ermöglichte Impuls für die Sammlungsvermittlung verstärkt Erschließung und digitale Vermittlung in zentralen Bereichen: So werden in Agenda-Projekten Fälle von NS-Raubgut und Kulturgutentzug dokumentiert, Restitutionen vorbereitet, Aschebücher digitalisiert und in den digitalen Sammlungen Drucke aus den zentralen Sammelgebieten der Bibliothek präsentiert. Schwerpunkte der digitalen Sammlungsvermittlung in den Jahren 2020/21 sind virtuelle Ausstellungen, Sammlungsbeschreibungen sowie stiftungsweite Projekte. So wurde das Ausstellungsportal der Deutschen Digitalen Bibliothek genutzt, um über die technische Plattform DDBstudio die Nietzsche-Präsentation im Studienzentrum durch Nutzung von QR-Codes zu ergänzen. Für die Intervention zu und Zusammenführung von Arbeiten des französischen Bildhauers Jean-Antoine Houdon im Rokokoaal (»Glücks Iphigenie«) wurden in die virtuelle Ausstellung auch 3D-Objekte und Videos eingebunden. In der Ausstellung »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne« kam unter anderem ein Multimedia-Terminal zum Einsatz, um die neu erworbene Sammlung mit Werken aus dem Angebot des »Volksverbands der Bücherfreunde« vorzustellen. Die neuen technischen Möglichkeiten für die digitale Sammlungsvermittlung sind Ergebnis der Umsetzung eines weiteren Teilprojektes der Agenda 2020, das eine Modernisierung der Ausstattung für den Digitalen Service zum Ziel hat (siehe den Abschnitt »Neues aus der Benutzung und vom Digitalen Service/Agenda 2020«).



Modell des Bücherturms

Öffentliche Flächen und Sammlungsräume der Bibliothek sind ebenfalls Gegenstand der Agenda 2020. Das Historische Gebäude und das Studienzentrum schärfen den Sinn für historische, institutionelle und architektonische Prozesse, in denen Räume gestaltet und Formen der Wissens- und Welterschließung ermöglicht werden. Diese Funktion von Räumen wird schlaglichtartig sichtbar, wenn Veränderungen vorgenommen werden. In den Planungen für die Agenda der Bibliothek haben die öffentlichen Flächen und Sammlungsräume deshalb von vornherein eine zentrale Rolle übernommen: Zum einen geht es um die Stärkung der Bibliothek als barrierefreien öffentlichen Raum und die Schaffung eines zentralen Informations- und Kommunikationsbereiches im Erdgeschoss des Studienzentrums, der die gewandelten Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher aufgreift: Dazu zählen Leselounge, WLAN-basiertes Arbeiten mit mobilen Endgeräten, Seminarräume und Scholarly Makerspace in erreichbarer Nähe. Auch im Historischen Gebäude wird die Zugänglichkeit durch die Neugestaltung des Foyerbereichs verbessert. Zum anderen werden die Sammlungsräume der Bibliothek genutzt, um die Geschichte der Bibliothek neu zu erzählen und mit den Sammlungen anschaulich zu machen. Von besonderer Bedeutung für den neuen Akzent auf das 16. Jahrhundert ist das Projekt »Cranach 2022«,² mit dem der Renaissancesaal als Raum und zugleich Ausstellungsobjekt aufgewertet wird, zugleich wird durch die Ausstellung »Cranachs Bilderfluten« das 16. Jahrhundert und damit der Beginn der Weimarer Sammlungsgeschichte nach dem für die Thüringer Wettiner einschlägigen Jahr 1547 neu akzentuiert. Zukünftig werden hier nicht nur Gemälde, Graphiken und die Weimarer Lutherbibel von 1534, sondern auch Drucke und Handschriften der Frühen Neuzeit gezeigt. In den Vorräumen zum Rokososaal wird mit einem Blick in die Sammlungen auch in den zentralen Saal des 18. Jahrhun-

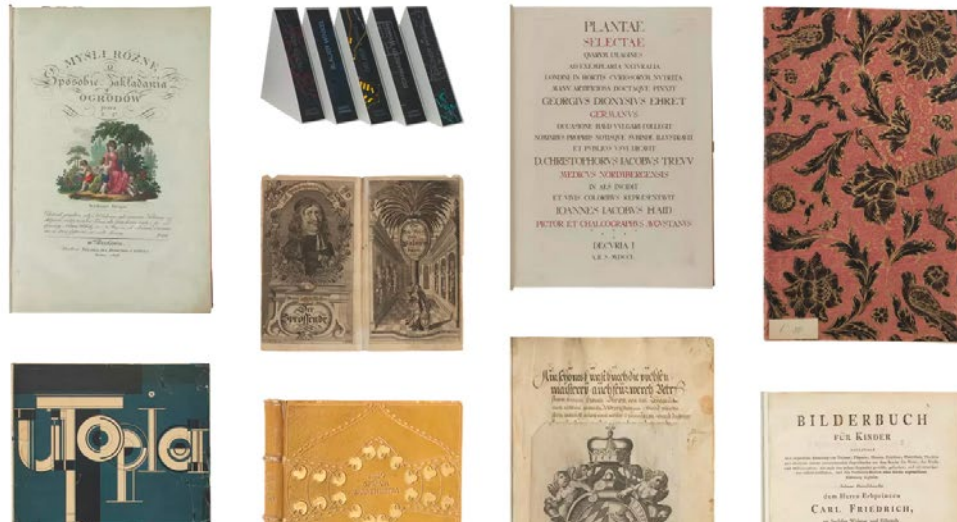
derts eingeführt. Der historische Zugang zum Bücherturm über den sogenannten Herzogsteg wird wieder aktiviert. Der Weg führt über ein Kabinett, das die Geschichte der Militärbibliothek anschaulich macht, in den 1825 zum Bücherturm umgebauten spätmittelalterlichen Stadtturm und so in das beginnende 19. Jahrhundert. Ein von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. finanziertes Modell im Maßstab 1:50 macht die eindrucksvolle Konstruktion und Ausrichtung dieses besonderen Sammlungsraums nachvollziehbar. Es wird im Studienzentrum präsentiert, wo auf einer »Galerie der Sammlungen« auch Einblicke in die neuere Sammlungsgeschichte geboten werden, zur Privatbibliothek Anna Amalias, zur Geschichte der Enzyklopädien, zur Literatur aus und über Buchenwald sowie zu Arbeitsbibliotheken von Forschern, die, mit weimartypischen Schwerpunkten wie Shakespeare oder Nietzsche, in den letzten Jahren übernommen wurden. Präsentationen am Band und auf den Flächen vermitteln die Perspektiven und Themen der Bibliothek im 21. Jahrhundert. Der Sonderlesesaal im Historischen Gebäude wird zur Vulpius-Galerie, dem Studien- und Graphiksaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Der nach dem berühmten Weimarer Geschwisterpaar benannte Raum erinnert mit dem von dem Architekten Walther Grunwald gestalteten Branddenkmal an das einschneidende Ereignis der Bibliotheksgeschichte im Jahr 2004. Eine »gläserne Akzession« im Studienzentrum eröffnet Einblicke in die Erstbearbeitung von neu erworbenen Objekten und damit in die Arbeitsprozesse des Hauses.

In der Umsetzung der Projektlinien wird aus dieser Agenda eine Agenda 2020plus, mit der die Organisation der Herzogin Anna Amalia Bibliothek als Einrichtung der Informations- und Wissensinfrastruktur weiterentwickelt wird. Im Ergebnis werden die bisherigen Abteilungen zu den im letzten Jahresbericht vorgestellten Profildbereichen,

Alle Schätze

Alle Gattungen Gemälde Skulptur Graphik Kunstgewerbe Handschrift Buch Architektur

Alle Epochen Mittelalter Frühe Neuzeit Weimarer Klassik und Romantik Nachklassik Moderne



100 Schätze der Klassik Stiftung Weimar digital entdecken

die im Netzwerk der Klassik Stiftung Weimar verankert sind. Leitend ist die Unterscheidung von Beständen und Sammlungen und damit eine für die Bibliothek konstitutive Differenz: Es geht zum einen um die Materialität der kulturellen Überlieferung und um Bestandserhaltung, verstanden als professionell gestaltetes Risikomanagement in der Aufbewahrung, Bearbeitung und Nutzung der Medien. Zum anderen werden durch Erschließung und Digitalisierung aus den Beständen Sammlungen modelliert, eine Sichtweise, die eine kopernikanische Wende in der Beschreibung von Sammlungen kultiviert: Die Ordnungen der Sammlungen sind nicht ablesbar, sondern werden in der Erschließung erzeugt und mit digitalen Mitteln sichtbar gemacht. Die HAAB legt einen Schwerpunkt auf die Erstellung von Schnittstellen des Wissens, sog. Normdaten, mit denen nationale und internationale Netzwerke geknüpft werden können. Hier werden vor allem standardisierte Daten zu Provenienzen, Sammlungen, Werkbeziehungen, Räumen und Orten gebildet, die auch kooperativ in DFG-Projekten oder im Netzwerk der Klassik Stiftung Weimar erarbeitet werden (siehe Abschnitt »Medienbearbeitung/Erschließung«).

Im Jahr 2020 hatte die Bibliothek die Projektleitung für eine Konzeptphase der digitalen Transformation der Klassik Stiftung. Bis Ende des Jahres wurden unter dem Titel 3KB (»Katalog – Kommunikation – Kulturelle Bildung«) Strukturen für die Gestaltung digitaler Themen der KSW aufgesetzt und digitale Produkte koordiniert. Das Potenzial

einer spartenübergreifenden Darstellung von Sammlungszusammenhängen wurde anhand von Exempla erprobt, und zwar vor allem mit digitalen Ausstellungen, der 3D-Digitalisierung von Sammlungsobjekten und Sammlungsräumen, der Vorstellung von Sammlungshighlights³ und der Präsentation von »100 Schätzen«,⁴ die im März 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Deren Realisierung beruhte ganz wesentlich auf der Unterstützung der Bibliothek, und zwar durch Schaffung einer verbindlichen Struktur von Meta- und Normdaten. In den neu aufgesetzten Arbeitsstrukturen übernimmt die Bibliothek vor allem Verantwortung im Arbeitsbereich »Kataloge und Portale« und der »Normdatenredaktion«. In einem Pilotprojekt wird 2021 der Prototyp eines spartenübergreifenden Sammlungskatalogs für die KSW erarbeitet.

Veranstaltungsformate 2020

Auch wenn das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek im Zeichen der Corona-Pandemie stand, konnten die profilbildenden Formate durchgeführt werden. Noch vor den Einschränkungen im März begann im Januar die Reihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« mit einem Vortrag von Lorenz Engell über »Die Bibliothek zwischen Turm und Taste«, der inzwischen auch publiziert wurde.⁵ Im Februar folgte Paul Kahl mit einem Beitrag zu »Goethe in Italien. Zur Kulturpolitik der NFG« und im September Peter Neumann mit »West-östliche Konstellationen. Jürgen Habermas und Christa



András Schiff musiziert im Rokokosaal

Wolf wechseln Briefe«. Am Vorabend des Kolloquiums, des zweiten öffentlichen Arbeitsgesprächs zum Projekt Cranach 2022 referierte Jochen Birkenmeier vom Lutherhaus Eisenach über »Reformationen ausstellen. Einsichten und Anregungen aus der kuratorischen Praxis«.⁶

Die von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorf und Helmut Heit kuratierte Präsentation »Nietzsche liest. Bücher und Lektüren Nietzsches« wurde durch einen Vortrag über »Nietzsche lesen und Nietzsche als Leser« begleitet. Ein Gespräch der Kuratoren Arno Barnert und Matthias Hageböck mit den Sammlern Eberhard und Heribert Amtmann eröffnete die Ausstellung »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne«. Gezeigt wurde eine repräsentative Auswahl aus der umfangreichen Produktion des »Volksverbands der Bücherfreunde«, eine Sammlung, die von der Bibliothek erworben wurde.

Die Gesprächsreihe »Übersetzen! Das »Schreiber-Sofa« im Bücherkubus« konnte im November unter dem Titel »Den Osten übersetzen« eröffnet werden. Auf dem Sofa diskutierten Katharina Raabe und Silke Pasewalck. Digital zugeschaltet war die ungarische Autorin Noémi Kiss. Die Reihe wird im Jahr 2021 fortgesetzt mit »Den Westen übersetzen« und den Literaturwissenschaftlern und Übersetzern Jürgen Ritte und Edoardo Costadura.⁷

Ein besonderes Highlight des Jahres war der Besuch des ungarischen Pianisten Sir András Schiff in der Bibliothek und die Produktion eines Konzertfilms im Rokokosaal mit Werken von Bach, Beethoven und Schubert.

Der Film wurde vom Fernsehsender ARTE ausgestrahlt und wird demnächst in einer längeren Fassung mit Interview im MDR-Fernsehen zu sehen sein.

Ein weiteres publizistisches Ereignis im Jahr 2020 war die Publikation eines zweiten Bandes in der Reihe »Konstellationen«. Der Göttinger Reformationshistoriker Thomas Kaufmann bietet mit »Neues von »Junker Jörg«« auch eine Neudatierung des berühmten Luther-Bildes, dessen Entstehung nach diesen Forschungen nicht mehr in den Jahren 1521/22 angesetzt werden kann.⁸

1 <https://www.klassik-stiftung.de/startseite/digital/sammlungshighlights/jean-antoine-houdon/>

2 <https://www.klassik-stiftung.de/herzogin-anna-amalia-bibliothek/projekte/cranach-2022/>
3 Zu den »Highlights« zählt u. a. der »Heilsberger Stein«:

<https://www.klassik-stiftung.de/startseite/digital/sammlungshighlights/heilsberger-stein/>
4 <https://tooschaetze.klassik-stiftung.de/>

5 Vgl. Lorenz Engell, Die Bibliothek zwischen Turm und Taste, in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 67.3–4 (2020), S. 174–183.

6 Ergänzend zu den Vorträgen werden jeweils Interviews mit den Referenten aufgezeichnet:
<https://www.youtube.com/playlist?list=PLrSBoysWXGUHlawcSDAe712ktOPNW7LcM>

7 Beide Veranstaltungen sind digital verfügbar:
<https://www.youtube.com/playlist?list=PLrSBoysWXGUisMUKGgftUglHPyoQvhlOj>

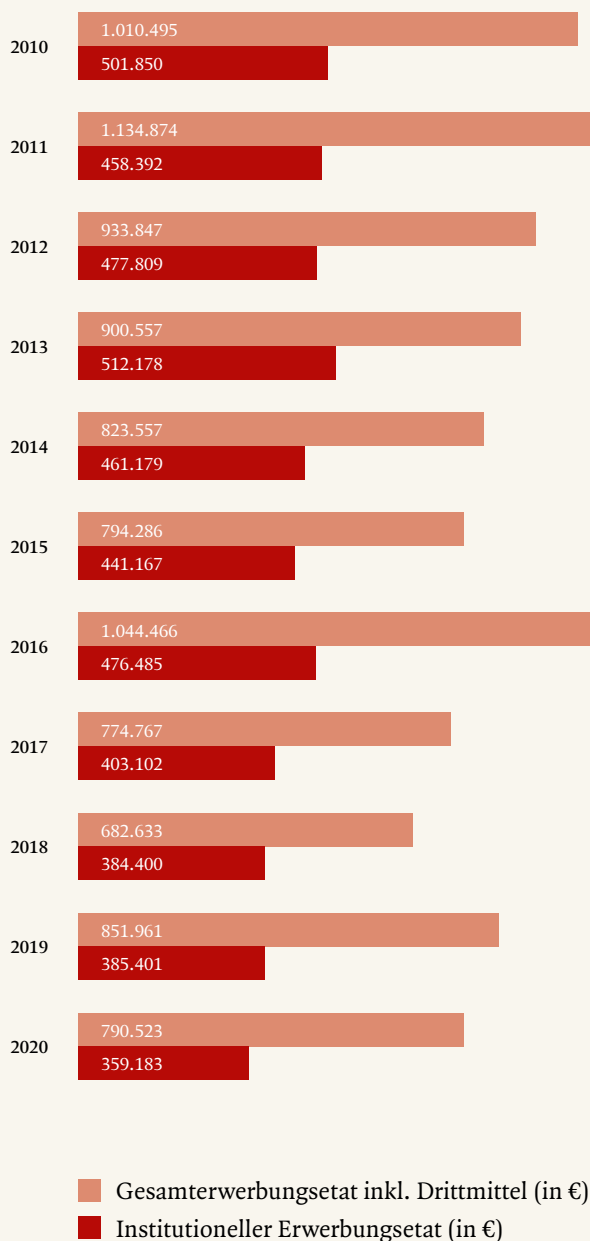
8 Thomas Kaufmann: Neues von »Junker Jörg«. Lukas Cranachs frühreformatorische Druckgraphik (= Konstellationen 2). Weimar 2020. Auch digital verfügbar:
https://doi.org/10.26013/ksw.pub_00000164

Medienbearbeitung

Zahlen des Jahres 2020

Im Jahr 2020 konnte die Herzogin Anna Amalia Bibliothek insgesamt 790.523 € (Vorjahr: 851.961 €) in den Sammlungs- und Aufbau investieren (institutioneller Haushalt 359.183 € + Drittmittel Carl Friedrich von Siemens Stiftung 154.268 € + Sonderinvestitionsmittel Ersatzbeschaffung Brandverluste 246.798 € + 25.274 € Johann Heinrich Meyer Fonds + 5.000 € GAAB). Der institutionelle Erwerbsetat musste infolge der Pandemie-Situation gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsansatz in Höhe von 380.000 € um rund 20.000 € gekürzt werden und sank damit auf das tiefste Niveau seit über zehn Jahren.

Entwicklung des gesamten und des institutionellen Erwerbsetats der Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2010 bis 2020



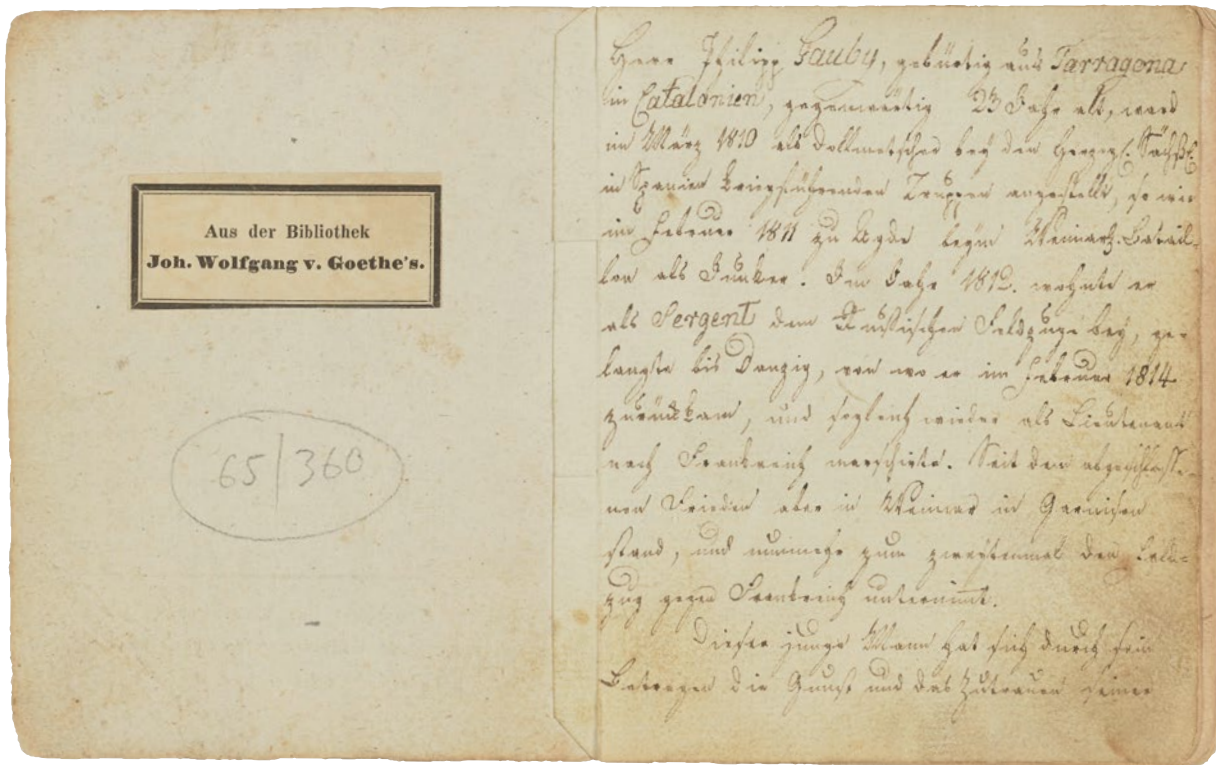
Die aktuell zur Verfügung stehenden Sonderinvestitionsmittel von Bund und Land für die Ersatzbeschaffung werden 2021 noch auf dem Niveau der Vorjahre in Höhe von 250.000 € liegen, ab 2022 dann aber deutlich auf ca. 60.000 € pro Jahr sinken und 2028 auslaufen.

2020 wurden 12.624 analoge und digitale Einheiten erworben (Vorjahr: 15.200), davon 63 % Neuerscheinungen und 37 % antiquarische Erwerbungen im Rahmen des retrospektiven Bestandsaufbaus. Von den 50.000 beim Brand 2004 zerstörten Büchern hat die Bibliothek in den vergangenen 15 Jahren 12.500 identische bzw. vergleichbare Ersatzexemplare erworben. Der Bucherwerb auf dem Gebiet neuer Forschungsliteratur wurde wieder von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung gefördert. Drei Viertel der für den Erwerb von Novitäten zur Verfügung stehenden Erwerbungsmittel gingen in die Gebiete der Sprach- und Literaturwissenschaft (39 %), Geschichte (12 %), Philosophie (12 %) sowie Kunst und Musik (12 %). Der Gesamtbestand an physischen Medieneinheiten der Bibliothek beläuft sich auf 1.137.088 Bände (Vorjahr: 1.124.464 Bände). Der Bestand an bereitgestellten E-Ressourcen hat ebenfalls zugenommen (siehe die Kennzahlen auf S. 22f.). Ein Großteil der Online-Datenbanken ist für angemeldete Benutzer seit 2020 per Fernzugriff zugänglich.

Erwerbungsschwerpunkte

Das »Highlight« des Jahres war die Ersteigerung eines wertvollen Widmungsexemplars von Johann Wolfgang Goethes »Hermann und Dorothea« beim Hamburger Auktionshaus Hesse am 4. Juli 2020 mit Unterstützung der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Der Band von 1814 (Signatur: 302995–A) enthält eine eigenhändige Widmung Goethes für »Herren Leutnant Gauby zu Unterhaltung und Andenken im Felde« vom 3. April 1815.

Philipp Wilhelm Ludwig Gauby, »der kleine Spanier«, wie ihn Goethe in seinem Tagebucheintrag vom 4. September 1811 nannte, diente seit 1810 im sachsen-weimarischen Militär. Am Tag der Buchwidmung, dem 3. April 1815, marschierte das Weimarer Linien-Infanterie-Bataillon als Teil des preußischen Heeres zum Feldzug gegen Napoleon ab. Goethe gab Gauby »Hermann und Dorothea« als Feldlektüre mit und lobte ihn in seinem Empfehlungsschreiben, das dem Buch beigegeben ist: »Herr Philipp Gauby, gebürtig aus Tarragona in Catalonien, gegenwärtig 23 Jahr alt, ward im März 1810 als Dollmetscher bey den Herzogl. Sächss. in Spanien kriegführenden Truppen angestellt, so wie im Februar 1811 zu Agde bey dem Weimar. Bataillon als Junker. Im Jahr 1812 wohnte er als Sergeant dem Russischen Feldzuge bey, gelangte bis Danzig, von wo er im Februar 1814 zurückkam und sogleich wieder als Lieutenant nach Frankreich marschierte. Seit dem abgeschlossenen Frieden aber in Weimar in Garnison stand, und nunmehr zum zweytenmal, den Feldzug gegen Frankreich unternimmt./ Dieser junge Mann hat sich durch sein Betragen die Gunst und das Zutrauen seiner Vorgesetzten, aller Derer die ihn näher kennen, und auch die meinige erworben, deshalb ich keinen Anstand nehme, ihn meinen Freunden, zu denen ihn das Geschick führen könnte, hiermit zu empfeh-



Exlibris und Empfehlungsschreiben Goethes im neu erworbenen Exemplar von »Hermann und Dorothea«

len, und zu versichern, dass ich es dankbar erkennen werde, wenn sie ihm etwas Freundliches und Förderliches gelegentlich erzeugen mögen./ Weimar d 3. Apr. 1815./ JWvGoethe«.

Ein Meilenstein in der Ersatzbeschaffung ist der Erwerb der vollständigen Ausgabe der »Oeconomischen Encyclopädie« von Johann Georg Krünitz, 1773 bis 1858 erschienen, die beim Brand 2004 zerstört und seitdem von der Bibliothek intensiv gesucht wurde. Der »Krünitz« umfasst 242 Bände und ist eine der umfangreichsten und wichtigsten Enzyklopädien des deutschen Sprachraums. Eine vollständige Reihe mit allen Bänden wurde seit Jahrzehnten nicht mehr auf dem Markt angeboten. Das Exemplar stammt ursprünglich aus dem Besitz der böhmischen Adelsfamilie von Ottilienfeld, wurde an die österreichische Adelsfamilie von Blumenron und dann an eine Besitzerin in Linz vererbt, von der es die HAAB erworben hat. Das Lexikon ist im neuen Freihandbestand Historische Nachschlagewerke in der »Galerie der Sammlungen« aufgestellt, d.h. im Bücherkubus auf der Galerie oberhalb der Romanbibliothek.¹

Ebenfalls vom Enzyklopädisten Johann Georg Krünitz herausgegeben wurde »Martini's allgemeine Geschichte der Natur in alphabetischer Ordnung«, von 1774 bis 1793 in 11 Bänden erschienen. Die Bibliothek konnte ein schönes und vollständiges Exemplar dieser wichtigen Naturgeschichte erwerben. 2020 lag ein wichtiger Erwerbungs-schwerpunkt in der Ergänzung fehlender Lexika und Enzyklopädien vom 17. bis 20. Jahrhundert und in einer Revision des vorhandenen Bestandes. Unter den zahlreichen Lückenergänzungen seien die folgenden hervorgehoben:

- John Harris' »Lexicon Technicum: or, an Universal English Dictionary of Arts and Sciences: explaining not only the terms of Art, but the Arts themselves« (London 1704), ein wichtiger Vorläufer der Enzyklopädien.
- Johann Franz Buddeus' »Allgemeines historisches Lexicon« (2. verb. Aufl. Leipzig 1722, 4 Bände), das erste deutschsprachige historische Lexikon.
- Ephraim Chambers' »Cyclopaedia: or, an universal dictionary of arts and sciences. Second edition of the first true general encyclopaedia, originally published in 1728« (London 1738), die erste englischsprachige Enzyklopädie, mit neuer Nutzung von Querverweisen.
- Das »Dizionario universale delle arti e delle scienze«, die 1748 bis 1765 in 15 Bänden erschienene italienische Übersetzung der vorstehenden »Cyclopaedia« von Chambers. Beide zusammen waren wichtige Vorläufer der französischen »Encyclopédie« ab 1751.
- Die »Histoire Universelle, Depuis Le Commencement Du Monde, Jusqu'à Présent/Traduite De L'Anglois D'Une Société De Gens De Lettres« (34 Bände, 1747–1771), die erweiterte und illustrierte französische Übersetzung der englischen »Universal history, from the earliest account of time« (London 1747–1754), die bereits im Bestand ist.

Im Rahmen der neuen »Sammlung Historische Nachschlagewerke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« (GND ID 1208944029) im Studienzentrum werden damit die europäische Dimension der Aufklärung und der enzyklopädische Wissenstransfer im 18./19. Jahrhundert anhand der Originalausgaben nachvollziehbar.

Parallel wurde das Angebot an elektronisch verfügbaren Lexika und Nachschlagewerken ausgebaut.

Im Erwerbungsfeld Populärliteratur der Zeit um 1800 sei exemplarisch genannt die Wiederbeschaffung eines Brandverlustes, nämlich von Christian August Vulpius' 1805 erschienenem Roman »Don Juan der Wüstling. Nach dem Spanischen des Tirso de Molina« (Signatur: 302873 – A). Im Bereich der Ratgeberliteratur des 18. Jahrhunderts konnte eine seltene, aus dem Französischen übersetzte Regelkunde von 1754 erworben werden: »Einer Hertzogin aus Franckreich Regeln für das Frauenzimmer hohen Herkommens, wie auch wie die Kinder hohen und niedern Standes zu erziehen« (Signatur: 303378 – A).

Die Sammlung Buchattrappen und Scheinbücher (GND-ID 1190926776), die auf hohe mediale Aufmerksamkeit stößt, wurde um eine Buchschatulle als geheime Likörbar ergänzt (Signatur 304502 – A). Sie ist als aufklappbarer Bücherstapel mit Scharnierdeckel gestaltet. Innen im Hohlkörper finden sich eine Likörflasche mit Vergoldung und vier geschliffene kleine Glasbecher.

Reiches Bildmaterial zu Goethe, Schiller, Eichendorff, Musikern und Künstlern um 1800 sowie zu Erinnerungsorten der Klassik, zur Italienrezeption und Rheinromantik kam 2020 mit der großen Postkarten-Sammlung von Georg Jäger ins Haus. Georg Jäger ist Germanist und Professor emeritus der Ludwig-Maximilians-Universität München, gründete dort die Studiengänge zur Buchwissenschaft und hat das Goethezeit-Portal aufgebaut (<http://www.goethezeitportal.de>). In diesem Zusammenhang entstand eine Sammlung mit über 20.000 Postkarten des 19. und 20. Jahrhunderts: Autoren im Bild, Illustrationen literarischer Werke der Klassik, Orte und Zeiten in Goethes Leben, Faust- und Gretchen-Motive, Mignon-Motive, Rom in alten Ansichten und vieles mehr. Es handelt sich um ein einzigartiges Korpus mit Bildquellen der Alltagskultur, die nun in der HAAB/Fotothek aufbewahrt und erschlossen werden.

Zum traditionellen Sammelsschwerpunkt Shakespeare wurde im Januar 2020 die Arbeitsbibliothek des renommierten Anglisten Dieter Mehl (1933–2018) übernommen. Mehl war seit 1968 Inhaber des Lehrstuhls für Anglistik in Bonn, wo er bis zu seiner Emeritierung 1998 lehrte. Er beschäftigte sich als Wissenschaftler und Übersetzer mit Geoffrey Chaucer, William Shakespeare, Jonathan Swift und Charles Dickens. Als früherer Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft (1993–2002) stand Dieter Mehl in Kontakt mit der HAAB und Michael Knoche. Beide haben 1994 die Schenkung der 10.000 Bände umfassenden Shakespeare-Bibliothek an die HAAB in die Wege geleitet. Die ergänzende Arbeitsbibliothek Mehl umfasst 3.000 Bände und wird in Auswahl zusammen mit der Goethe-Sammlung Ekkehart Krippendorff und der Nietzsche-Sammlung Horst Baier auf der »Galerie der Sammlungen« aufgestellt.²

Im Bereich der zeitgenössischen Künstlerbücher verdienen zwei Arbeiten des mexikanischen Künstlers Victor Manuel del Moral Rivera besondere Erwähnung. Die Auseinandersetzung mit Weimar während seiner Zeit als Stipendiat der ACC Galerie spiegelt sich in dem von der HAAB erworbenen Künstlerbuch »A book is not a city, a city is not a book« wider (Signatur 303063-B), einer



Likörbar in einer Buchschatulle

Übermalung des 2006 erschienenen Fotobandes »Weimar. Klassisch, modern, lebenswert« von Harald Wenzel-Orf (dessen Bildnachlass die HAAB/Fotothek 2019/20 teilweise übernommen hat). Der Künstler hat Bild- und Buchstabelemente aus dem Band aufgegriffen, die sich gleichsam verselbständigen und mit altmexikanischer Formensprache verbinden. Sie überdecken die Vorlage, konterkarieren die klassische Choreographie Weimars und geben gleichzeitig in ihren Zwischenräumen überraschende Einblicke frei. Die Übermalung ist sowohl Negation als auch vermittelnder Zugang zum klassischen Weimar aus der Sicht von Mexiko.

Daran schließt eine weitere Arbeit von Victor Manuel del Moral Rivera an, seine Anfang 2020 in Weimar unter dem Eindruck der beginnenden Corona-Pandemie entstandenen »Bookmasks« (Signatur 309746-A: 1–7). In drei Bücher von Goethe, drei von Schiller und eines von Nietzsche hat er Gucklöcher hineingeschnitten, so dass man sie wie Buchmasken verwenden kann. Die Bücher sind jeweils an bestimmten Textpassagen aufgeschlagen und mit Bändern fixiert. Man kann sie lesen oder wie durch Fenster hindurch in die Welt hinausschauen. Die Bücher öffnen Augen, im wahrsten Sinne des Wortes.

Victor Manuel del Moral Rivera selber über seine Arbeit:
 »These Bookmarks are the way in which, as an artist, I try to dialogue with the heritage of Weimar as a literary city, and also that of the book itself as a cultural device. Making eyes in books, putting windows in them, emphasizes my interest in understanding the book as embodied, the book as a house, and the book as a mask to face reality. In light of this, making these books into masks is a reflection on



Bookmasks des mexikanischen Künstlers Victor Manuel del Moral Rivera

the contemporary context of how we write and read, and the role of the book in the current moment; not only of the role that the book has in our society, but also of the role that the book has in my personal life. In such a way the intervention amounts to a kind of juxtaposed writing, or post-writing.«

In der Ausstellungsvitrine »Neu in der Bibliothek« im Studienzentrums wurden wieder besondere Neuerwerbungen präsentiert. Auf die Präsentation der Künstlerbuchreihe »Verwandte Objekte« von Jule Claudia Mahn folgte im Juli 2020 das Widmungsexemplar von Goethe (siehe oben) und anschließend das Künstlerbuch »Friedrich Hölderlin: Hälfte des Lebens« von Gertrud Boernieck (Köln 2009, Signatur 204168–D).

In der Ausstellung »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne« von September 2020 bis Januar 2021 wurden die beiden 2019 erworbenen Privatsammlungen mit der nahezu vollständigen Produktion der Buchgemeinschaft Volksverband der Bücherfreunde (VdB) vorgestellt.³

E-Ressourcen

Beim Erwerb von E-Ressourcen legt die HAAB den Schwerpunkt auf große, viel genutzte Datenbanken, Nachschlage- und Quellenwerke sowie individuell ausgewählte E-Book-Editionen. 2020 wurden die folgenden Online-Angebote lizenziert:

- »Britannica Academic« (Encyclopædia Britannica Online mit über 90.000 Hauptartikeln)
- »Britannica Library« (Encyclopædia Britannica für Kinder, Jugendliche und Schüler)
- »Britannica Image Quest« (Bildatenbank mit rund 3 Millionen Bildern, Graphiken und Illustrationen zu allen Themengebieten)
- »Routledge Encyclopedia of Philosophy« (interdisziplinär angelegte, internationale Fachencyklopädie mit über 2.800 Hauptbeiträgen)

- »Neues System der philosophischen Wissenschaften im Grundriss Online« (siebenbändige philosophische Systematik von Dirk Hartmann)
- E-Book-Paket »Marx-Engels-Gesamtausgabe« (MEGA, die elektronische Fassung der seit 1975 erscheinenden historisch-kritischen Edition)

Hinzu kommen neue E-Journals wie »Mercur Online« mit Volltextarchiv seit 1947, die Online-Ausgabe der »New York Times« und die Nationallizenz »Book Sales Catalogues Online (BSO)«, eine umfassende Bibliographie von Buchverkaufskatalogen, die in der Niederländischen Republik vor 1801 gedruckt wurden. Sie enthalten Informationen über Bücher aus ganz Europa in verschiedenen Sprachen wie Niederländisch, Französisch und Latein. Zahlreiche E-Ressourcen sind für angemeldete Benutzer per Fernzugriff erreichbar.

Erschließung

Im Rahmen der laufenden Inventarisierung und Katalogisierung der Eingänge wurden 2020 rund 13.600 Titel erschlossen. Mehrere große und komplexe Sammlungen konnten in den Bestand eingearbeitet werden, vor allem die 2019 übernommene Nietzsche-Sammlung Martin Burger und die Goethe-Sammlung Ekkehart Krippendorff. Die Nietzsche-Sammlung Burger diente stiftungsweit als Exemplum für eine hausübergreifende normdatenbasierte Sammlungserschließung. Archiv, Bibliothek und Museen haben ihre jeweiligen Teilsammlungen mit identischen Sammlungsnormsätzen verknüpft, sodass es nun einen zentralen Sucheinstieg für die gesamte Nietzsche-Sammlung Martin Burger (GND 1213273501) und Sucheinstiege für die Teilsammlungen gibt (Archivbestand: GND 1213273722, Museumsbestand: GND 1213273854, Privatbibliothek: GND 1190926431). Die Normdaten stellen Bindeglieder zwischen Archiv, Bibliothek und Museum dar und machen die spartenübergreifenden Zusammenhänge besser sichtbar.



Exemplare des Volksverbands der Bücherfreunde
in der Ausstellung »Lesen 1920!«

Normdaten sind daher die Grundlage für ein künftiges Katalogsystem der Bibliothek und der Klassik Stiftung Weimar. Im Rahmen des Handlungsfeldes Digitale Transformation wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Open Culture Consulting (OCC) ein entsprechendes Vorprojekt entwickelt. Ziel ist das Testen und Herausarbeiten von Konzepten zur prototypischen Implementierung eines sammlungserschließenden Katalogs auf Basis von Open-Source-Technologien. Der Katalog soll einen Suchraum über die Sammlungen der KSW mit Normdaten als »Wegweiser« aufspannen.

Die HAAB ist 2020 dem Anwenderkreis des Digitalen Assistenten DA-3 zur Sacherschließung beigetreten. Dieser Digitale Assistent, der von der Firma Eurospider in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Stuttgart und der Staatsbibliothek zu Berlin entwickelt wird, unterstützt die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der verbalen und klassifikatorischen Erschließung von Büchern und Aufsätzen. Der DA-3 wertet vorhandene Sacherschließungsdaten verschiedener Quellen und Systeme mit Methoden des Information Retrieval, der Suchmaschinenteknologie, der Computerlinguistik und des Maschinellen Lernens aus, schlägt auf dieser Grundlage Schlagworte und Notationen für die Erschließung vor. Nachdem die Mitarbeiter der Sacherschließung die passenden Zuordnungen ausgewählt haben, werden diese vom DA-3 automatisch in den Online-Katalog der HAAB übertragen.

Bibliographien

Die großen Weimarer Online-Bibliographien wurden kontinuierlich fortgeführt. Zum Jahresende 2020 enthielt die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) mehr als 210.000 Titel (Vorjahr: 204.000 Titel); in der Weimarer Goethe-Bibliographie waren 70.528 bibliographische Datensätze erschlossen (Vorjahr: 69.700). Die Herder-, Wieland- und Nietzsche-Bibliographien sind ebenfalls kontinuierlich angewachsen. Nach der erfolg-

reichen Migration der Weimarer Nietzsche-Bibliographie von einer proprietären ORACLE-Datenbank in einen Teil-OPAC des Bibliographienbestandes der HAAB im Dezember 2019 standen im Frühjahr 2020 umfangreiche Datenübernahmen und Nacharbeiten im Mittelpunkt. Die Weimarer Nietzsche-Bibliographie ist damit technisch und inhaltlich auf dem neuesten Stand. Die Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und ihrer Bestände wurde auf 5.975 (Vorjahr: 5.423) bibliographische Datensätze zur Geschichte des Hauses und seiner Bestände erweitert.

Drittmittelprojekte.

Seit März 2020 erfasst die Bibliothek im Kooperationsprojekt »Werktitel als Wissensraum« mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach über 4.000 Werke der deutschen Literatur in strukturierter Form als Normdaten. Weimar erschließt Werktitel von 1700 bis 1914, Marbach von 1915 bis 2015. Damit wird der Wissensraum der Gemeinsamen Normdatei (GND) um die Komponente eines bibliographischen Werk-Lexikons erweitert, das von der Wissenschaft und allen Interessenten konsultiert und nachgenutzt werden kann. In der Verwendung von Normdaten für Werke liegt die Chance, Bestände materialübergreifend zu vernetzen: Objekte, Manuskripte, Bücher, Bilder, Vertonungen, dramaturgische Umsetzungen, Kunstwerke, Filme und Installationen. Werktitel sind die Datenbasis für die Frage nach den Verbreitungswegen von Literatur. Durch diese Erarbeitung, Systematisierung und Bereitstellung kulturgeschichtlich bedeutender Daten ergeben sich vielfältige Nachnutzungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für die Digital Humanities, für elektronische Bibliographien und Kataloge sowie für Editions- und Forschungsprojekte. Das Kooperationsprojekt schafft so eine Grundlage für Untersuchungen zum literarischen Kanon und zur Rezeption literarischer Werke über mehr als 300 Jahre und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bis 2023 gefördert. Es ist gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung für den neuen normdatenbasierten, sammlungserschließenden Katalog der Klassik Stiftung Weimar, der einen datenpoolübergreifenden, vernetzten Suchraum über die Sammlungen des Archivs, der Bibliothek und Museen aufspannen wird.

Das seit Oktober 2019 laufende DFG-geförderte Projekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD18)« leistet wichtige Grundlagenarbeit und hat von der in Weimar zu bearbeitenden Menge im Umfang von 3.000 Werken bisher 1.040 Titel bearbeitet. Davon wurden 695 Titel digitalisiert und in der VD18-Datenbank zugänglich gemacht (www.vd18.de).

¹ Vgl. Arno Barnert: Ein neues Buchgeviert. In: SupraLibros, Heft 25, Juli 2020, S. 29–31.

² Vgl. ebd.

³ Vgl. Tamara Fröhler: Der »Volksverband der Bücherfreunde«. In: SupraLibros, Heft 24, Dezember 2019, S. 10–14.

Bestandserhaltung und Sondersammlungen ...

Bestandserhaltung heißt in der betrieblichen Praxis der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Risikomanagement. Genau genommen geht es um die Minimierung der Risiken, die durch Alter und Umwelteinflüsse und insbesondere durch Gebrauch, Transport und Lagerung des Kulturgutes entstehen. Anders als im Museums- oder Archivbetrieb gehört eine hohe Nutzungsfrequenz der Medien gerade zu den Zielen einer Bibliothek. Das gilt auch für die Weimarer Archiv- und Forschungsbibliothek, die zwar der Sicherung der medialen Überlieferung verpflichtet ist und, wo immer dies aus konservatorischen Gründen erforderlich ist, auch digitale Nutzungsformen anbietet oder für den künftigen Bedarf vorbereitet. Das Medium und darauf bezogene verfügbare Informationen sollen jedoch zum Bedarfszeitpunkt vorliegen. Daher werden die Aspekte der Nutzung und Erhaltung des Kulturgutes gleichrangig betrachtet. Der Bestandserhaltung als Risikominimierung fällt dabei die Aufgabe zu, die Medien technisch so robust und sicher für Lagerung und Transport auszurüsten, dass sie für den Gebrauch in Sammlungsräumen und im Benutzungsbetrieb tauglich sind und bei umsichtiger Nutzung keinen Schaden nehmen.

Dass der Fokus des Konzepts der Bestandserhaltung auf der Risikominimierung liegt, findet seine Entsprechung in der Funktionsbestimmung der Abteilung als Querschnittsabteilung innerhalb der Betriebsorganisation der Bibliothek. Unter den 14 Leistungsgruppen, die das Handlungsspektrum der Abteilung beschreiben, finden sich daher auch zahlreiche logistische Aufgaben, welche die vielfältigen Bezüge der Bibliothek und ihrer Sammlungen zu Forschung, Bildung, Tourismus sowie dem System der Literaturversorgung im nationalen und internationalen Leihverkehr und Lieferdiensten wie auch ihre Rolle als Institutsbibliothek der Klassik Stiftung Weimar widerspiegeln. So haben z.B. ausstellungstechnische Arbeiten an den Objekten, die Herstellung von Schutz- und Lagerformen, Buch- und Regalreinigung, konservatorisch eingebrachte Diebstahlsicherungen und zeitaufwändige Umfeld- und Materialanalysen eine wichtige Bedeutung

für die Funktionsfähigkeit und das Zusammenspiel der Abteilungen der Bibliothek, aber auch stiftungsweit.

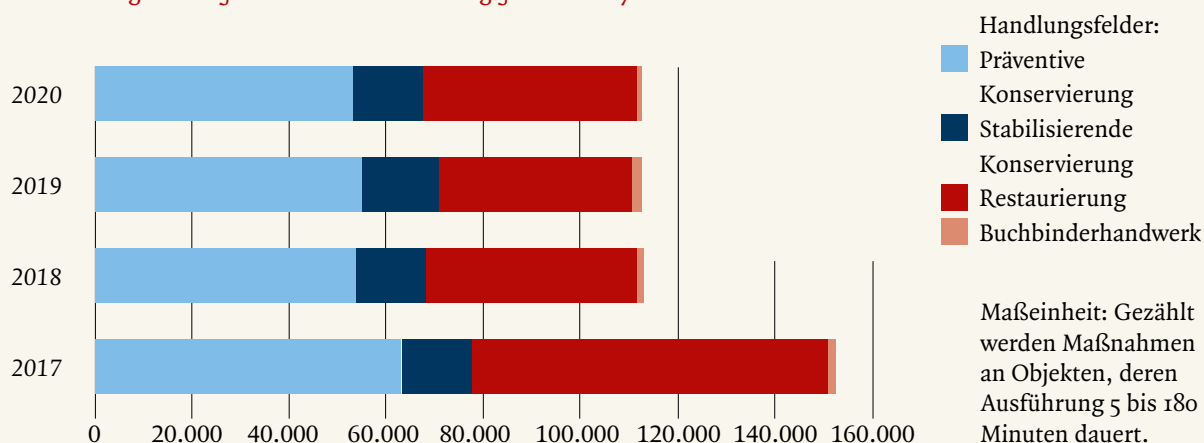
In der öffentlichen Wahrnehmung treten Aufgaben stärker hervor, die man ganz allgemein mit dem Begriff und der Bildwelt der Restaurierung verbindet und die in den vergangenen Jahren durch die Brandfolgenbewältigung auch spektakuläre Bilder erzeugt haben. Mit der 2019 eröffneten Akademischen Lehrwerkstatt in Legefeld verfügt die Bibliothek nun auch über ein Schaufenster, das – so die Planungen bis 2028 – ihren Forschungs- und Bildungsauftrag im Verbund mit einer innovativen restauratorischen und konservatorischen Praxis im Umgang mit eindrucksvollen Schadensbildern in Mengen und der Entwicklung und Anwendung der Erhaltungstechniken jedermann vor Augen führt.

Das Leistungsspektrum der Bestandserhaltung beruht auf der Bestimmung von vier zentralen Handlungsfeldern und einer durch die Brandfolgen forcierten Methodenreflexion auf die Erhaltung und Nutzung des gesamten Medienbestandes der Bibliothek. Die Definition der vier Handlungsfelder (präventive Konservierung, stabilisierende Konservierung, Restaurierung und Buchbinderhandwerk) und ihrer Anteile an den 18 aktuellen Projekten der Bestandserhaltung wurde erstmals in SupraLibros vorgestellt¹ und lässt, wie die statistische Auswertung zeigt, auch eine Beurteilung der temporären Entwicklung der Felder und Maßnahmen zu.
































Die folgenden Kapitel berichten über zentrale Projekte der Abteilung Bestandserhaltung und Sondersammlungen, vorab werden zwei Aspekte herausgegriffen, die 2021 weiterverfolgt werden sollen.

Am 13. März 2020, noch kurz vor dem pandemiebedingten Lockdown, traf sich der internationale Fachbeirat Brandfolgenmanagement zu seiner zehnten Sitzung. Auf der Agenda stand u.a. eine erste Bilanz des Betriebs der Akademischen Lehrwerkstatt, in der seit der Eröffnung im Mai 2019 19 Studierende der beiden kooperierenden Hochschulen in Hildesheim (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst) und Wien (Universität



Entwicklung der Maßnahmen nach Handlungsfeldern 2017–2020





Statistik Bestandserhaltung

Maßnahmen nach Leistungsgruppen	Handlungsfelder	2017	2018	2019	2020
1 Umfeld-, Objekt- und Materialanalysen	  	344	66	156	113
2 Verfahrensweisungen	   	5	0	11	10
3 Konservierungs- und Restaurierungsdokumentationen	 	2.466	1.624	1.399	1.063
4 Ausstellungstechnik und Leihverkehr	 	261	219	398	617
5 Musterentwicklungen und -behandlungen	   	365	142	55	289
6 Buch- und Regalreinigung (Regalmeter)		2.055	304	1.454	3.902
7 Schutzformen		9.882	7.629	7.720	8.688
8 Stabilisierungsmaßnahmen		11.762	12.751	14.795	14.455
9 Restaurierungsmaßnahmen		54.585	42.952	39.458	43.166
10 Buchbinderarbeiten		717	879	958	789
11 Etikettierungen		29.018	28.750	26.031	19.382
12 Diebstahlsicherungen		9.415	5.772	6.602	7.023
13 Schlussstelle		11.615	9.953	11.302	10.618
14 Auftragsbearbeitung durch Dienstleistungsunternehmen	   	20.001	1.940	2.257	2.699
Summe	   	152.491	112.981	112.596	112.814

Handlungsfelder:

 Präventive Konservierung
 Restaurierung

 Stabilisierende Konservierung
 Buchbinderhandwerk

Maßeinheit:

Gezählt werden Maßnahmen an Objekten, deren Ausführung 5 bis 180 Minuten dauert.

für Bodenkultur) gearbeitet haben. Ziele sind zum einen die praxisnahe Vermittlung und Reflexion der Mengenverfahren zur Stabilisierung der Aschebücher im Rahmen der Curricula der Bachelor- und Masterstudiengänge, zum anderen die Qualitätssicherung der in der Werkstatt eingesetzten Behandlungsverfahren durch Anschluss an materialwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsprojekte. Ausführlich wurden auch Ergebnisse der Erforschung von Nanocellulose zur Stabilisierung der Aschebuchfragmente im Rahmen eines Wiener Dissertationsprojektes vorgestellt. Darüber hinaus wurden – im Vorfeld eines Digitalisierungsprojektes – Fragen der multispektralen Bildgebung zur Sicherung und Untersuchung der Musikalienfragmente diskutiert. Auch Fragen der künftigen Betriebsform der Werkstatt nach 2028 wurden erörtert, hierzu soll nun ein Vorschlag für eine Sichtung der Marktsituation und ein Businessplan erarbeitet werden, der als Qualitätsmerkmal der künftigen Werkstatt die Anbindung von Forschungseinrichtungen berücksichtigt.

Bereits 2019 wurde ausführlicher über das neue Insektenmonitoring der Bestandserhaltung berichtet.² Anlass war das Auftreten von Insekten, Papierfischchen genannt,

in verschiedenen Räumen der Bibliothek. Das Insekt, das mit 11 bis 15 mm erheblich größer als das bekanntere Silberfischchen ist, ernährt sich von in Leim und Papier enthaltenen stärke- und zuckerhaltigen Substanzen und ist in den letzten Jahren häufig in Bibliotheken, Archiven und Museen Nord- und Mitteleuropas gesichtet worden. Zurzeit sind als Basis des Monitorings 94 Lebendfallen in relevanten Räumlichkeiten aufgestellt, die in der Regel wöchentlich ausgewertet werden. Wie sich bereits 2019 angedeutet hat, sind zwei Gebäudebereiche besonders betroffen: Das Erdgeschoss des Historischen Gebäudes (vor den aktuellen Baumaßnahmen), hier besonders Goetheanbau und auch Turm, sowie die Werkstatt in Legefild. Mit 481 gefundenen Insekten ist der Befall erheblich, auch wenn an Büchern bislang noch keine systematischen Fraßschäden entdeckt wurden. Ein genauer Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Lebendfallen, zunächst in geringerer Zahl, erst seit April 2019 eingesetzt wurden. Die Kontrolle mit Lebendfallen wird in den gefährdeten Räumen verstärkt und neben kürzeren Reinigungsintervallen werden auch weitere präventive Maßnahmen geprüft (z.B. Entfernung Teppichboden).

Erläuterungen zur Statistik

Betrachtet man die Entwicklung der erbrachten Maßnahmen und zugeordneten Handlungsfelder über einen Zeitraum von vier Jahren seit 2017, fällt die deutliche Abnahme im Handlungsfeld Restaurierung von 2017 auf 2018 besonders ins Auge. Dieser Trend war bereits von 2016 bis 2017 in ähnlichem Umfang zu beobachten. Dies hängt mit dem Abschluss der Restaurierung brandgeschädigter Einbände und Aschebücher durch externe Werkstätten 2017 und 2018 zusammen. Der dennoch vergleichsweise hohe Anteil von Maßnahmen, die dem Handlungsfeld Restaurierung zugeordnet werden, ist durch die Fortführung der internen Restaurierung der Aschebücher im Projekt Brandfolgenmanagement begründet. Die Anzahl restaurierter Blätter stieg hier nach dem Rückgang der Vorjahre erstmals wieder leicht an. Die Maßnahmen der Präventiven Konservierung, bei denen es sich um den Einsatz von Schutzformen und Diebstahlsicherungen, die Buch- und Regalreinigung oder das Papierfischchen-Monitoring handelt, sind gegenüber dem leichten Anstieg 2019 hingegen etwas zurückgegangen.

Maßnahmen der Stabilisierenden Konservierung (z.B. Trockenreinigung oder lokal begrenzte Stabilisierungsmaßnahmen wie Risssschließung) wurden in vergleichbarem Umfang durchgeführt wie 2019. Der kontinuierliche Anstieg mit einer Konsolidierung auf dem Niveau

des Vorjahres hängt hier mit der Priorisierung der minimalinvasiven Vorgehensweise bei instabilen Objekten gegenüber Restaurierungsmaßnahmen zusammen. Bezüglich des kontinuierlich geringen Anteils des Handlungsfeldes Buchbinderhandwerk ist anzumerken, dass es vor allem die Herstellung von Einbänden und Präsentationsprodukten umfasst und die üblicherweise von buchbinderischen Fachkräften umgesetzte oder angeleitete Herstellung von Schutzformen in der HAAB dem Handlungsfeld Präventive Konservierung zugeordnet wird. Insgesamt zeigt sich seit 2018 nach Abschluss der externen Restaurierungsmaßnahmen im Projekt Brandfolgenmanagement eine hohe Kontinuität der Maßnahmenzahl bei nur geringen anteiligen Verschiebungen der Maßnahmen zwischen den Handlungsfeldern.

Mengenorientierte Bedarfsermittlung

Über die zustandsorientierte Maßnahmenfassung als einen neuen Weg der Bedarfsermittlung in der Bestandserhaltung haben wir erstmals 2019 berichtet.³ Das Konzept baut wesentlich auf Erfahrungen aus dem Projekt Brandfolgenmanagement auf und bildet neben der Weiterentwicklung der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Weimar-Legefeld den Kern der laufenden Transformation.

Der Prozess zur Bedarfsermittlung und Auftragsbildung in der Bestandserhaltung der HAAB



Der Prozess zur mengenorientierten Bedarfsermittlung ist dabei auf verschiedenen Ebenen angesiedelt. So legt das Bestandserhaltungsmanagement gemeinsam mit den Sammlungsverantwortlichen interdisziplinär orientierte Erhaltungs- und Behandlungsziele für Bestände fest. Die Ermittlung des abzuleitenden Maßnahmen- und Entwicklungsbedarfs einschließlich Erprobung und Beschreibung erfolgt auf Fachebene. Abhängig vom fachlichen Schwerpunkt werden Verfahrensanweisungen entweder von Fachkräften der Konservierung/Restaurierung oder des Buchbinderhandwerks verfasst und bilden in ihrer Gesamtheit den in vier Handlungsfelder gegliederten Maßnahmenkatalog. Auf Grundlage des Maßnahmenkatalogs und festgelegter Behandlungsprioritäten erfolgt auf Fachebene die zustandsorientierte Maßnahmenfassung, die, abhängig vom angestrebten Prozess (z.B. interne oder externe Bearbeitung) in mehrfacher Hinsicht ausgewertet werden kann: erstens in Bezug auf weiteren Maßnahmen- und Entwicklungsbedarf, zweitens im Hinblick auf den zur Maßnahmenumsetzung erforderlichen Mittelbedarf, anhand dessen Möglichkeiten der eigen- und/oder drittmittelbasierten Umsetzung geprüft und gegebenenfalls Förderanträge gestellt werden können und drittens in Bezug auf die Auftragsbildung, die in der Auftragsbearbeitung durch interne oder externe Restaurierungswerkstätten und Buchbindereien mündet und mit einer abschließenden Qualitätssicherung auf Basis des Maßnahmenkatalogs verbunden ist.

In den Jahren 2018 und 2019 hatten wir über die ersten beiden mengenbezogenen Transformationsprojekte in der Bestandserhaltung berichtet: die auf mehrere Jahre angelegte, präventive Ausstattung von 11.000 Pflichtexemplaren aus Thüringer Verlagen der Jahre 1953 bis 1982 mit Buchschachteln⁴ und die Dekontamination der geringfügig mit biozidhaltigem Hausstaub belasteten, 7.242 Bände umfassenden Goethe-Bibliothek.⁵ Im Fall der Pflichtexemplare geht es seither um die Auftragsvergabe an externe Buchbindereien, der die Beantragung von Fördermitteln und ein abteilungsübergreifend zu koordinierender Prozess zur Auftragsbildung zugrunde liegen. Im Fall der Goethe-Bibliothek war der 2018 abgeschlossene Bearbeitungsprozess zweigleisig: Bände mit Normalformat, die in der Bibliothek weit überwiegen, konnten zwischen 2015 und 2018 intern dekontaminiert werden, während die Reinigung von 231 Großformaten 2018 formatbedingt an einen externen Dienstleister zu vergeben war. Als Anlage zur Leistungsbeschreibung wurden erstmals detaillierte Verfahrensanweisungen für die dekontaminierende Trockenreinigung von Büchern und Mappenwerken zur Abnahme biozidhaltigen Staubs erstellt, die zugleich Bestandteil des fortlaufend entstehenden Maßnahmenkatalogs wurden.

Bei dem nun angelaufenen, dritten Transformationsprojekt handelt es sich um einen internen Prozess der Mengenkonservierung in Vorbereitung auf die drittmittelförderte Digitalisierung von zunächst etwa 900 Bänden aus der Militärbibliothek durch einen Dienstleister ab 2021. Anstatt, wie in früheren Jahren üblich, Erhaltungsmaßnahmen in Anbetracht absehbarer digitalisierungsbedingter Schäden bewusst am Ende des Prozesses zu verorten, wird die Stabilisierung der Bände vor dem Hintergrund der eingangs erwähnten Risikominimierung nun vorangestellt.



Feierlicher Abschluss der Buchbinderausbildung (von links nach rechts: Johanna Kraemer, Dominic Fey, Matthias Hageböck, Cornelia Feldmann)

Der interne Bearbeitungsprozess basiert auf der objektbezogenen Erfassung von Maßnahmen, die in der Lage sind, das Risiko digitalisierungsbedingter mechanischer Schäden wie gebrochener Einbandrücken, gerissener Bindungen oder der Ausdehnung bereits vorhandener Risse in Buchseiten zu vermeiden. Die zur Auswahl geeigneter Digitalisierungsverfahren aus präventiven Gründen ohnehin erforderliche Bestimmung von einbandtechnisch und zustandsbedingt maximalen Buchöffnungswinkeln wird so erstmals systematisch mit Stabilisierungsmaßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog kombiniert. In Anbetracht des begrenzten Zeitfensters, das vor Projektbeginn zur internen Umsetzung stabilisierender Maßnahmen zur Verfügung steht, werden nur Bände mit einem Öffnungswinkel ab 90° und einer voraussichtlichen konservatorischen Bearbeitungszeit von bis zu einer Stunde ausgewählt. Das Zeitfenster schließt die teils zeitintensive Staubabnahme mittels Trockenreinigung ein, die neben einem präventiven Effekt auch für die Qualität der Digitalisate von großer Bedeutung ist. Bände mit geringerem Öffnungswinkel oder höherer Bearbeitungszeit werden für die Digitalisierung zu einem späteren Zeitpunkt zurückgestellt. Trotz des begrenzten, auf die Anforderungen der Digitalisierung zugeschnittenen Maßnahmenpektrums zeichnet sich ab, dass das Verfahren grundlegend für eine systematische Mengenbehandlung in der Bestandserhaltung der HAAB ist und hinsichtlich der maßnahmenbezogenen Zeiterfassung auch wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Maßnahmenkatalogs liefern wird.

Buchbinderausbildung

Der erste Durchgang der 2017 mit neuer Ausbildungsstruktur wieder aufgenommenen, dreijährigen Buchbinderausbildung mit dem Berufsprofil Einzel- und Sonderfertigung und den Wahlqualifikationen »Instandsetzen von Objekten« und »Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse« wurde im Juli 2020 von Dominic Fey mit dem Erwerb des Gesellenbriefes erfolgreich beendet.

Im Rahmen der praktischen Gesellenprüfung war ein fadengeheftetes Fotoalbum herzustellen, das in eine Halblederdecke mit selbst gestaltetem Buntpapier eingebunden wurde.

Am 1. September begann Elisa Jennemann ihre Ausbildung als Buchbinderin. Bei ansonsten unverändertem Ausbildungsprofil ist an die Stelle der Wahlqualifikation »Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse« das »Fertigen von Behältnissen« getreten. Die Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Werkstätten stellt eine differenzierte Ausbildung sicher, die neben den buchbinderischen Schwerpunkten der Einzel- und Serienfertigung auch Einblicke in die Aufgabenfelder der Konservierung/ Restaurierung und der Ausstellungstechnik ermöglicht.

Besondere Veranstaltungen, Termine und Besucher

Am 21./22. Februar war der Arbeitskreis Buntpapier (www.buntpapier.org) im Rahmen einer internationalen Tagung mit 45 Teilnehmenden aus der Türkei, den Niederlanden, Italien, Österreich, Norwegen und Deutschland zu Gast im Studienzentrum. Der Arbeitskreis bildet ein interdisziplinäres Netzwerk von Buntpapiermachern, Restauratoren, Kustoden und Sammlern, die sich mit der Produktion und Erforschung historischer und zeitgenössischer Buntpapiere beschäftigen. Neben restauratorischen Verfahren (Papiertapeten) und Problemen historischer Papierherstellung (»Gefährlich schön – Giftige Farben in Tapeten und Buntpapieren«) wurden Ausstattung von alten Herbaria und modernen Verlagseinbänden mit Buntpapieren vorgestellt.

Am 21. Juni endete die Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand«, die im Renaissancesaal der Bibliothek anlässlich des 10. Jahrestages des Bibliotheksbrandes am 2. September 2014 mit zunächst einjähriger Laufzeit eröffnet worden war und seit dem 9. Juli 2016 erneut als Dauerausstellung gezeigt wurde. Die Schließung erfolgte aufgrund der Umbauarbeiten in Vorbereitung auf die Cranach-Ausstellung, die ab Frühjahr 2022 im Renaissancesaal zu sehen sein wird.

Am 3. Dezember wurde die Weihnachtsfolge des KSW-Live-Formats #KulTÜRöffner in der Buchbinderei gedreht. Bei einem Rundgang wurden das Aufgabenspektrum in der Buchbinderei und die Buchbinderausbildung vorgestellt sowie die auch zuhause mögliche Herstellung von Kleisterpapier gezeigt.

Sondersammlungen

Die Handlungsfelder Entwicklung, Erschließung und Vermittlung des Fachbereichs Sondersammlungen zielen darauf ab, das in der Archiv- und Forschungsbibliothek bewahrte kulturelle Erbe für einen breiten Nutzerkreis sichtbar und erfahrbar zu machen. In der täglichen Arbeit bedeutet das, heterogene Bestände mit einem hohen Individualisierungsgrad aus allen Epochen der Medienproduktion adäquat zu beschreiben, Überlieferungs- und Sammlungskontexte strukturiert zu dokumentieren und in ein digitales Wissensnetzwerk einzuspeisen. Traditionell gehören Forschung und Lehre zum Nutzerkreis der Sondersammlungen. Eine zunehmend wichtige Rolle spielen die Sondersammlungen in der Vermittlungsarbeit, die durch inklusive und partizipative Formate neue Zielgrup-



Johann Cundisius, Geistlicher Perlenschmuck, Hamburg/Wismar 1694, KSW/HAAB 19 A 15598

pen erreicht und mit aktuellen Fragestellungen der Gesellschaft an die historischen Objekte herantritt. Der Fachbereich Sondersammlungen übernimmt, ebenso wie die Bestandserhaltung, Querschnittsaufgaben in der Bibliothek. Das einzigartige Reservoir der von ihr verwalteten Bestände stellt zugleich eine wichtige Basis und Quelle des institutionellen Handelns dar.

Entwicklung

Neue Modelle der Beschreibung charakteristischer Merkmale von Sondersammlungsbeständen sind untrennbar mit der Meta- und Normdatenentwicklung verbunden, die über die Institution hinausgreift. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft »Alte Drucke« der Bibliotheksverbünde GBV und SWB konstituierte sich 2019 eine Unterarbeitsgruppe »Einband«, in der auch die HAAB mitwirkt. Ihr Ziel ist die Entwicklung einer standardisierten Erschließung von Bucheinbänden im Katalog und die Erarbeitung eines Thesaurus für die normierte Einbandbeschreibung. Ein erster Meilenstein dieser Arbeit war im März die Freischaltung des neu eingerichteten Felds 4278 »Einband und Papier« in der PICA-Datenbank des Verbundkatalogs Kropus. Hier erfassen Bibliotheken künftig Angaben zu Einbandtechniken, verwendeten Materialien, gestalterischen Motiven, stilistischen Epochen oder Signets von Buchbindern. Ebenso können Merkmale des Papiers, z.B. Wasserzeichen, dokumentiert werden. Wie bei der Erschließung von Provenienzmerkmalen erscheinen diese Beschreibungen auf der bibliographischen Ebene des Katalogisats der jeweiligen Buchausgabe mit vorangestellter Signatur des Exemplars. So lässt sich verbundweit ablesen, für welche Titel künstlerisch hochwertige Handeinbände gefertigt wurden



Besondere Einbände wie dieser Silbereinband können zukünftig im Online-Katalog verzeichnet werden.

oder in welchen Varianten industriell hergestellte Verlags-einbände auftraten. Über den verwendeten Normsatz einzelner Einbandkünstler oder Werkstätten können sämtliche in den Bibliotheken dokumentierte Einbandarbeiten virtuell zusammengeführt werden. So entsteht ein wichtiger und stetig anwachsender Fundus zur Geschichte von Buchbinderhandwerk, Bibliophilie und Buchkunst. Die Möglichkeit, Bilder der Objekte in den Katalog zu integrieren, gibt es aktuell noch nicht.

Erschließung

Die vielgestaltigen Medien der Sondersammlungen, darunter Buchhandschriften, Stammbücher, Inkunabeln, Alte Drucke, historische Sammlungskataloge, Karten und Globen werden bibliographisch nach anerkannten wissenschaftlichen Standards verzeichnet. Darüber hinaus bedeutet Erschließung in den Sondersammlungen auch, die am Exemplar ablesbaren oder über sekundäre Informationsquellen ermittelten Elemente der Objektbiographie strukturiert zu dokumentieren. Dazu zählen Provenienzketten der Besitzgeschichte, Hinweise auf Funktion und Gebrauch, Lektürespuren, Sammlungszugehörigkeiten, aber auch Zäsuren wie der Brand der Bibliothek im Jahr 2004, der zehntausende Exemplare beschädigt oder zerstört hat. Zusätzlich erfordern auch die digitalen Stellvertreter der Originale einen Datensatz im Katalog und eine strukturelle Erschließung im Präsentationsmodul Goobi. Die Erschließungspraxis der Sondersammlungen ist gekennzeichnet von einer immer stärkeren und feingliedrigeren Vernetzung der erhobenen Daten.

Im Austausch mit der Forschung, den Nutzern des Lesesaals oder über die Beteiligung an Ausstellungen,

die unsere Leihgaben oft zusammen mit Objekten aus früheren Kontexten präsentieren, wird das Wissen um die historischen Sammlungen nahezu täglich erweitert. So erfuhren wir durch eine Anfrage der Universität Wien, dass sich im historischen Bestand Exemplare aus der Privatbibliothek Ludwig Tiecks befinden, die 1849 und 1850 in Berlin versteigert wurde. Über das historische Zugangsverzeichnis der Großherzoglichen Bibliothek konnten 14 Exemplare ermittelt werden, die die Wissenschaftler in ihre Rekonstruktion der Tieck'schen Sammlung einbeziehen und bei einem Besuch in Augenschein nehmen möchten.

Seit der Entwicklung der standardisierten Provenienzerschließung an der HAAB 1997 wurden in 251.417 Katalogdatensätzen Provenienzanangaben zu den Exemplaren erfasst. Im Jahr 2020 waren es 16.298. In der Gemeinsamen Normdatei (GND) wurden zuletzt 89 neue Normsätze für Provenienzmerkmale angelegt. Diese können von allen Institutionen mit entsprechendem Buchbesitz nachgenutzt werden. In das ProvenienzWiki wurden 100 Bilder hochgeladen, die mit Normsätzen verknüpft sind.

Die sammlungsspezifische Erschließung der historischen Bestände wird wesentlich über die Bedarfe und Potenziale der Sammlungsvermittlung gesteuert. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise 700 Bände der Privatbibliothek Anna Amalias erschlossen, die künftig u.a. im Bücherkubus als Sammlung präsentiert werden soll. Weitere im Fokus stehende Sammlungen waren die Bibliothek der Schwestern Mathilde und Maria von Freytag-Loringhoven, die Bibliothek des Weimarer Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, die Gartenliteratur im Bibliotheksturm und die Gartenbibliothek Belvedere.



Restituierte Bücher aus Thüringer SPD-Bibliotheken

Priorität in der Provenienz- und Sammlungsdokumentation haben Bestände, die unrechtmäßig in den Besitz der Bibliothek gelangt sind. Von 2005 bis 2019 wurden alle Zugänge aus der NS-Zeit systematisch überprüft und belastete Provenienzen in einem Spezialkatalog dokumentiert. Die häuser- und spartenübergreifend arbeitende Provenienzforschung der Klassik Stiftung Weimar deckt nach wie vor Fälle von NS-Raubgut aus diesem Zeitraum auf. Nach der Erbenermittlung und gütlichen Einigung mit den Anspruchsberechtigten konnten 2020 aus Beständen der HAAB restituiert werden: 189 Bücher aus dem Besitz von Dr. Hermann und Dr. Susanne Türck, 54 Bücher thüringischer Ortsvereine der SPD und ein Buch aus dem Besitz des Berliner Apothekers Leopold Scheyer.

Seit Beginn des Jahres 2020 werden die Erwerbungen der Bibliothek und ihrer Vorgängereinrichtungen in den Jahren 1945 bis 1949 der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) systematisch auf Kulturgutentziehungen überprüft und dokumentiert.

Eine der wichtigsten Quellen für die Provenienzforschung sind Zugangsbücher mit detaillierten Angaben zum Zeitpunkt der Erwerbung, der Art des Zugangs sowie zu Vorbesitzern und Lieferanten. In den letzten beiden Jahren wurden 151 Zugangsverzeichnisse aus dem Zeitraum 1945–1990 mit Angaben zu mehr als 250.000 Erwerbungen katalogisiert und 2020 in den Digitalen Sammlungen zugänglich gemacht.

Im Projekt zur Dokumentation der Aschebücher wurden 3.500 brandgeschädigte Bücher, Musikalien, Einzelblätter und Fragmente dokumentiert. Etwa 900 Fragmente aus Alten Drucken, die seit dem Projektstart 2009 nicht identifiziert werden konnten, wurden geordnet im Sondermagazin aufgestellt, fotografiert und einer erneuten Prüfung unterzogen. Dabei konnte etwa die Hälfte den genauen Ausgaben zugeordnet werden. Die verbliebenen Fragmente sind für ein Identifizierungsmodul vorgesehen, welches sich im Sinne des Citizen-Science-Ansatzes an die interessierte Öffentlichkeit richten und in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek zur kollaborativen Mitarbeit einladen wird. Ein erstes Modell der geplanten Plattform wurde bereits entwickelt.

Vermittlung

Im Frühjahr 2020 wurde die Benutzung der Sondersammlungen vom Sonderlesesaal im Mansardgeschoss des Historischen Bibliotheksgebäudes in den Hauptlesesaal des Studienzentrums verlegt (siehe auch den Abschnitt »Neues aus der Benutzung und vom Digitalen Service«). Der ehemalige Sonderlesesaal auf der zweiten Galerie des Rokoko-Saals wird umgestaltet und gemeinsam von der Bibliothek, dem Referat Kulturelle Bildung und den Graphischen Sammlungen der Museen genutzt werden. Künftig werden hier Veranstaltungen für Besuchergruppen stattfinden, die in die Bestands- und Bibliotheksgeschichte einführen sowie Sammlungsbestände zu ausgewählten Themen präsentieren. Zwischen den Fenstern der Ost- und Westachse finden sechs nachgenutzte Vitrinen aus dem Renaissance-Saal Aufstellung. Am Branddenkmal, der beschädigten Brüstung des ovalen Deckenauges, kann die Geschichte des Bibliotheksbrandes und der Restaurierung von Gebäude und Sammlungen erzählt werden. Die Auswertung der Besucherbücher 2020 zeigte, dass dieses Thema auch 16 Jahre nach der Katastrophe viele Besucherinnen und Besucher interessiert.

Zu den zentralen Aufgaben der Sondersammlungen gehört die Mitwirkung an Ausstellungen. Die Reisen von historischen Büchern und anderen Sammlungsgegenständen in Museen des In- und Auslands, über die in SupraLibros wiederholt berichtet wurde, fanden unter den Bedingungen der Corona-Pandemie jedoch größtenteils nicht statt. Viele Ausstellungen wurden abgesagt, verschoben oder digital vermittelt. Beteiligte sich die Bibliothek 2019 noch mit 89 Leihgaben an 18 Ausstellungen, so waren 2020 lediglich 6 Exemplare in 4 Ausstellungen zu sehen:

- Grassi Museum Leipzig, History in fashion. 1500 Jahre Stickerei in Mode
- Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Nietzsche komponiert. Notenmanuskripte aus dem Nachlass
- Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Goethes Italienische Reise
- Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Alphabete der Natur – der Sammler Christian Wilhelm Büttner

1 Vgl. SupraLibros, Heft 21, Juni 2018, S. 11–14.

2 Vgl. SupraLibros, Heft 23, Juli 2019, 12f.

3 Vgl. SupraLibros, Heft 21, Juni 2018, S. 14f.

4 Vgl. Ebd., S. 15f.

5 Vgl. SupraLibros, Heft 23, Dezember 2019, S. 13–15.

Neues aus der Benutzung und vom Digitalen Service

Der Umgang mit Corona

Das Jahr 2020 stand im Benutzungsbereich der Herzogin Anna Amalia Bibliothek ganz unter dem Einfluss des Umgangs mit der Corona-Pandemie. Ab März machten sich die Auswirkungen der Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Verhinderung der Virus-Verbreitung im öffentlichen Leben auch in der Bibliotheksorganisation bemerkbar. Als Institutsbibliothek blieb die HAAB für die Kolleginnen und Kollegen der Klassik Stiftung zugänglich. Für die allgemeine Benutzung und den Besucherbetrieb jedoch wurde das Studienzentrum am 16. März geschlossen. Ab 22. April konnten aufgrund sinkender Inzidenzwerte in Weimar diese Maßnahmen etwas gelockert werden, die Ausleihe und Rückgabe von Literatur aus dem Freihand- und Magazinbereich war wieder möglich. Ab 18. Mai öffnete das Studienzentrum wieder im Normalbetrieb inklusive Lesesaal und Freihandbereiche. Zuvor wurden zugunsten der Abstandsregeln die vorhandenen Arbeitsplätze um die Hälfte reduziert. Am 16. Dezember mussten Lesesaal und Freihandbereiche erneut geschlossen werden.

Als begleitende Maßnahmen während des eingeschränkten Benutzungsbetriebs wurden die elektronischen Bestellmöglichkeiten so angepasst, dass neben den Magazin- auch die Freihandbestände über den Online-Katalog bestellbar waren.

Ab 16. März wurde die GBV Online-Fernleihe (aktiv/passiv) und die verbundübergreifende Fernleihe sowie der Büchertransportdienst (BTD) deutschlandweit komplett eingestellt. Ab dem 15. April wurde ein »Notbetrieb Kopienfernleihe« eingerichtet. Die Literaturlieferungen erfolgten ausschließlich auf elektronischem Weg. Dafür wurden auch kurzzeitige Änderungen seitens der VG Wort ermöglicht, die eine direkte Weiterleitung der Kopien per Mail an den Besteller erlaubten. Dieser Service wurde gut angenommen. Am 12. Mai wurde die Monographien-Fernleihe innerhalb des GBV wieder aufgenommen, die verbundübergreifende Fernleihe startete ab dem 20. Mai.

Unter der Überschrift »Closed but open« beteiligte sich die Bibliothek an Konzepten der Informationsvermittlung via Internet. So konnte die Bibliotheksanmeldung ab Frühjahr elektronisch erfolgen. Ausgestattet mit Benutzernummer und Passwort wurde es neuen Leserinnen und Lesern ermöglicht, die lizenzierten Online-Quellen wie E-Books, E-Journals, Zeitungen und Datenbanken zu nutzen. Um den Zugang zu bewerben und zu erleichtern, wurden Datenbank-Tutorials entwickelt, die auf der Website zur Verfügung stehen.

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie hatten Einfluss auf die absoluten Besucherzahlen (elektronische Zählung der Personen, die das Haus betreten). Waren es 2019 noch 62.400 Personen, die das Haus als Besucher und Benutzer füllten, so verringerte sich diese Zahl auf 43.200. Umso erstaunlicher ist es, dass die Ausleihzahlen in Summe relativ konstant blieben, wenn-

gleich die Zahl der sich im Haus aufhaltenden Nutzer zwangsläufig sinken musste. Naheliegend ist daher die Schlussfolgerung, dass der Aufenthalt in der Bibliothek durch Außer-Haus-Ausleihen und Fristverlängerungen kompensiert wurde.

Der Sonderlesesaal zieht in den Hauptlesesaal

Ein zentrales Thema im Benutzungsbereich war die Überführung der Funktion des Sonderlesesaals in den Hauptlesesaal im Studienzentrum ab Februar 2020. Alle Rara-, Tresor- und Altbestände werden nun ausschließlich dort vorgelegt. Die Möblierung musste durch einen Tresor- und einen Kartenschrank erweitert werden. Am ersten großen Lesesaaltisch wurden die mittleren Lampen abmontiert, um eine Vorlagefläche für Karten zu erhalten. Eine neue Lupe wurde zur Tischausstattung hinzugefügt.

Die Hauptaufgabe bestand nun in der Integration aller damit verbundenen Verwaltungsaufgaben in die bisherigen Arbeitsabläufe an der Lesesaaltheke. Hierfür entstanden neue Workflows bezüglich der Bearbeitung von Nutzeranträgen, ein neues Merkblatt, neue Zählstatistiken und die elektronischen Titel-Datensätze wurden angepasst.

Im Anschluss daran fand eine Benutzerbefragung zu den durchgeführten Änderungen per Tablet-Abstimmung an der Lesesaaltheke statt. Die Rückmeldungen zum neuen Angebot fielen positiv aus. Nun können alle Materialien zu den allgemeinen Öffnungszeiten an einem zentralen Ort eingesehen werden, was zudem eine bessere Übersicht über die Liegezeiten der Objekte ermöglicht. Der ehemalige Sonderlesesaal wird unter dem neuen Namen »Vulpus-Galerie« auch als Sammlungspräsentationsraum der HAAB und zur Vorlage der Graphischen Sammlungen genutzt (siehe den Abschnitt »Bestandserhaltung und Sondersammlungen«).

Büchermagazin

Um Zuwachsflächen für Neuzugänge im Numerus-Currens-Bestand zu erreichen, wurden von Januar bis März systematisch Signaturgruppen vom ersten in das zweite Untergeschoss des Tiefmagazins umgesetzt. Auf diesen Flächen hatten im Jahr zuvor erhebliche Bestandsverdichtungen stattgefunden. Durch diese Maßnahmen konnten mehrere hundert Meter Regalflächen im ersten Untergeschoss gewonnen werden.

Ab April wurde das neue Standortverzeichnis für den gesamten Rokokosaal einschließlich der ersten Galerie sowie die Erfassung der Standorte im Bibliotheksturm erstellt. Diese Arbeiten konnten im November erfolgreich abgeschlossen werden.

Eine zentrale Herausforderung für das Magazin bleibt weiterhin, die Neuerwerbungen der kommenden Jahre unterzubringen. Eine Erweiterung der Kapazität ist ab 2022 zwingend erforderlich. Die Planungen für ein Ausweichmagazin, das allen infrastrukturellen, technischen und klimatischen Ansprüchen genügt, hat daher 2021 Priorität.

Digitaler Service und digitale Transformation

Im Jahr 2020 hatte die Bibliothek die Projektleitung für eine Konzeptphase der digitalen Transformation der Klassik Stiftung. Bis Ende des Jahres wurden unter dem Titel 3KB (»Katalog – Kommunikation – Kulturelle Bildung«) Strukturen für die Gestaltung digitaler Themen der KSW aufgesetzt und digitale Produkte koordiniert.

Ein Ziel war es, die digitalen Aktivitäten der KSW zusammenzuführen. Die Abteilung Digitaler Service der Bibliothek war durch Mitarbeit an verschiedenen stiftungsübergreifenden Arbeitsgruppen (Digitale Standards, Digitale Editionen, Drittmittel, Digitale Ausstellungen und Digital-Humanities-Anwendungen) und Unterstützung stiftungsübergreifender Projekte (etwa »Digitale Highlights der KSW«) eng in diese Aktivitäten eingebunden. Das Digitalisierungszentrum der HAAB wurde in diesem Zusammenhang als »Kompetenzzentrum für 2D-Digitalisierung der KSW« genutzt, woraus sich eine verstärkte Mitarbeit in stiftungsweiten Abstimmungsprozessen ergab, vor allem bei der Definition technischer Standards. Die Arbeitsgruppen werden 2021 in Arbeitsbereiche umgewandelt und auch zukünftig dazu führen, dass die Abteilung Digitaler Service der Bibliothek sich intensiv im Bereich Digitale Transformation der KSW engagiert.

Das stiftungsweite Projekt zur Erstellung eines samm-lungserschließenden Katalogs nahm Ende des Jahres Fahrt auf, nachdem ein Workshop mit dem auf Metadaten und Katalogentwicklung spezialisierten Dienstleister Open Culture Consulting (OCC) Perspektiven für ein zukünftiges Vor- und Hauptprojekt eröffnete. Das für 2021 geplante Vorprojekt wird sich auch auf die Digitalen Sammlungen der HAAB auswirken. Im Rahmen einer Harmonisierung der Metadaten sind umfangreiche Anpassungen vorzunehmen. Dieser Prozess wird weitestgehend unsichtbar voranschreiten, aber in hohem Maße personelle und finanzielle Ressourcen binden.

Agenda 2020: Ausbau des Digitalen Service

Im Rahmen der Agenda 2020 konnte die technische Ausstattung vor allem im Bereich der Digitalisierung modernisiert und erweitert werden. Unter anderem wurde eine professionelle Fotoausrüstung beschafft. So können nun Aufnahmen von Veranstaltungen, Objekten und Architektur sowie Dokumentationen angefertigt werden, die mit den bisherigen stationären Systemen nicht möglich waren.

Weiterhin wurden ein Mikroformreader, zwei Aufsichtsscanner für den Benutzungsbereich und ein neuer A2-Scanner für die Fernleihe beschafft. Der Fernleihscanner ist zusätzlich mit einer 120°-Buchwippe ausgestattet und kann für die schonende Digitalisierung von Altbeständen eingesetzt werden.

Für zukünftige Präsentationen im Bücherkubus und im historischen Gebäude konnte außerdem eine Medienstation erworben werden, um das bisher vorwiegend analoge Ausstellungsangebot digital zu ergänzen.

Digitalisierungszentrum

Zahlen im Überblick

In der Digitalisierungswerkstatt neu angefertigte Aufnahmen 2020	ca. 245.000 (inkl. Fernleihe)
davon Aufträge aus anderen Abteilungen der Klassik Stiftung Weimar	5.000 Aufnahmen
davon Nutzeraufträge	17.500 Aufnahmen
Anzahl Aufnahmen in den Digitalen Sammlungen gesamt	3.285.000
davon 2020 neu (inkl. Sicherungsverfilmung)	230.000
Titel in den Digitalen Sammlun- gen gesamt	24.825
davon 2020 neu	1.664
davon online zugänglich	22.859

Der im Jahr 2019 abgeschlossenen Erneuerung der Digitalisierungstechnik folgte 2020 eine Verstärkung des Personaleinsatzes im Digitalisierungszentrum. Das führte trotz der durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen zu einer deutlichen Steigerung der Fotoaufnahmen. Insgesamt wurden ca. 245.000 Aufnahmen angefertigt. Die Zahl der KSW-internen Aufträge hat sich mit mehr als 5.000 Aufnahmen mehr als verfünffacht, die Nutzeraufträge erfuhren eine Steigerung um mehr als 50 % auf 17.500 Aufnahmen. Beides steht in direktem Zusammenhang mit den landesweiten Schließungen von Bibliotheken seit Frühjahr 2020. Anfragen aus dem Ausland haben ebenfalls stark zugenommen.

Die laufenden Digitalisierungsprojekte zu Goethes Privatbibliothek und VD-18 sind durch die neuen Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Zeitweise konnte zur Einhaltung des Hygienekonzeptes nur mit einer stark reduzierten personellen Besetzung gearbeitet werden. Abhängig von der Entwicklung im Jahr 2021 wird sich der Rückstand in den Projekten aufholen lassen, doch ist weiterhin mit Verzögerungen im Projektablauf zu rechnen.

Insgesamt waren Ende 2020 in den Digitalen Sammlungen 3.285.000 Aufnahmen in 24.825 Titeln zugänglich.

Fotothek.

Zahlen im Überblick

Anzahl digitale Datensätze gesamt	106.351
davon online zugänglich	39.585
In der Fotothek neu angefertigte Aufnahmen 2020	4.805
Neu erschlossene Datensätze 2020	7.085
Ausgelieferte Scans 2020	5.893
Bearbeitete Publikationsanträge 2020	321
Eingegangene Belegexemplare 2020	123
Einnahmen 2020	23.702,50 €

In der Fotothek konnten 2020 trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie vergleichbar viele Aufnahmen angefertigt und Datensätze erschlossen werden wie im Vorjahr. Die Einnahmen erreichten mit 23.702,50 € fast den Stand von 2019 (23.782,10 €). Die Zusammenarbeit mit der Bildagentur bpk erbrachte 2020 Einnahmen von 1.453,28 €.

In enger Abstimmung mit der IT-Abteilung sowie der Direktion Museen der Klassik Stiftung Weimar wurde die Weiterentwicklung der Fotothekssoftware vorangetrieben. Bei der Neugestaltung der Museumsdatenbank hat die Fotothek ihre Kernkompetenz im Bereich der Urheber- und Verwertungsrechte eingebracht.

Weiterhin konnte eine Digitalisierungsstation für Durchlichtvorlagen eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Dafür wurde bereits vorhandene Technik aus dem Digitalisierungszentrum der HAAB nachgenutzt.

Digitale Entwicklung.

Mit Schließung der Bibliothek für den Besucherverkehr stiegen die Zugriffe auf die Digitalen Sammlungen deutlich an. Primäres Ziel war es daher, die Erreichbarkeit und Sichtbarkeit der digitalen Bestände zu gewährleisten und zu verbessern. Auch war die Bibliothek mit vielen Anfragen von Nutzerinnen und Nutzern konfrontiert, die vorher keinerlei Erfahrung mit diesen digitalen Angeboten gemacht hatten. Hier konnte teils telefonisch, teils per E-Mail rasch Hilfe geleistet werden. Im Laufe des Jahres wurden Tutorials zur Benutzung erstellt, bestehende Funktionen einfacher gestaltet und Software-Updates zur Verbesserung der Systemperformance eingespielt. Durch die Entwicklung und den Ausbau von weiteren Angeboten, etwa dem Fernzugriff auf lizenzierte Datenbanken und E-Books, wurde das digitale Nutzungserlebnis kontinuierlich verbessert.

Bisher lag der Schwerpunkt der Digitalen Sammlungen darauf, die historischen Drucke der HAAB digital zugänglich zu machen, so in den Projekten VD17 und VD18. Gerade während der Schließzeiten erreichten die Bibliothek jedoch zahlreiche Nachfragen nach Werken, die noch einem urheberrechtlichen Schutz unterlagen. Bislang konnte in solchen Fällen auf die Fernleihe verwiesen wer-

den, was aber 2020 nur sehr eingeschränkt möglich war. In einem beschleunigten Verfahren hat sich die Bibliothek daher am Lizenzierungsservice für Vergriffene Werke (VW-LiS) beteiligt. Das ermöglicht der HAAB, für die noch unter dem Schutz des Urheberrechts stehenden Werke mit Erscheinungsjahr bis 1965 eine Lizenz mit der VG Wort auszuhandeln. Das Prozedere ist weitestgehend automatisiert. Die notwendigen Anpassungen in unseren Katalogen wurden vorgenommen.

Die Entwicklung des Makerspace konnte weiter konkretisiert werden. Das Konzept sieht einen ›Scholarly Makerspace‹ vor, in dem Anwendungen der Digital Humanities bereitgestellt und mittels Schulungen vermittelt werden. Im virtuellen Forschungsraum des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel stehen diese Anwendungen auch Nutzern zur Verfügung, die sich nicht vor Ort in der HAAB befinden. Die Verfügbarkeit der vorgesehenen Räume hängt wesentlich vom Fortgang der baulichen Maßnahmen im Rahmen der Agenda 2020 ab.

Texterkennungungsverfahren für alte Drucke konnten im Rahmen eines Vorprojektes zusammen mit dem Forschungsverbund MWW erfolgreich getestet werden. Die Ergebnisse waren vielversprechend und mündeten in einer Antragstellung im Rahmen des DFG-Programmes ›Implementierung der OCR-D-Software zur Volltextdigitalisierung historischer Drucke‹, die jedoch nicht erfolgreich war.

Zahlreiche der für 2020 geplanten analogen Präsentationsformate konnten nicht wie ursprünglich vorgesehen stattfinden. Deshalb musste mit Veranstaltungen wie ›Nietzsche liest‹ und ›Glücks Iphigenie‹ auf digitale Plattformen ausgewichen werden. In beiden genannten Fällen wurde dafür DDBstudio gewählt, eine Plattform, die von der Deutschen Digitalen Bibliothek betrieben wird. Die Kolleginnen und Kollegen konnten hier rasch erste Erfolge vorweisen und andere Direktionen der KSW bei der Realisierung von Projekten wie z.B. ›Nietzsche komponiert‹ unterstützen.

Die Digitalen Sammlungen wurden um wesentliche Funktionen erweitert. Vor allem die Möglichkeit, Annotationen und Kommentare zu einzelnen digitalisierten Objekten direkt einzubinden, eröffnet neue Möglichkeiten. Erste Ansätze konnten im Rahmen des AsKI-Projektes ›Goethe im Almanach 2.0‹ erprobt werden. Hier wurden Verknüpfungen zwischen einzelnen Text- und Bildpassagen innerhalb der Digitalen Sammlungen erstellt. So lassen sich Zusammenhänge zwischen Werken und Sammlungen darstellen und erläutern. Die Umsetzung der Richtlinie für barrierefreie Internetangebote (Web Content Accessibility Guidelines bzw. Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) 2.0) wurde ebenfalls weitgehend umgesetzt.

Die Erhöhung der Sichtbarkeit der digitalen Bestände wurde durch die Anbindung unserer Digitalen Sammlungen an die Datenbank BASE der Universitätsbibliothek Bielefeld erreicht. Mit einem Update der HAAB-Datenbestände bei der Deutschen Digitalen Bibliothek werden dort nun über 11.000 digitale Objekte präsentiert. Die Vernetzung mit Portalen und Fachdiensten wird weiter ausgebaut.

Ausgewählte Kennziffern der Bibliothek

	2018	2019	2020	+/- Vorjahr	Trend 2018–2020
Bestand analoge Medien	1.109.265	1.124.465	1.137.088	+1,1%	
Zugang analoge und digitale Medieneinheiten	11.815	15.200	12.624	-16,9%	
Bestand analoge Zeitschriftenabonnements	988	1.014	1.004	-1,0%	
Bestand E-Books (eigene Lizenzierungen, Allianz- und Nationallizenzen, Eigendigitalisate)	452.991	453.982	455.689	+0,4%	
Bestand Eigendigitalisate (Bücher, Zeitschriften und Aufsätze in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek)	28.201	29.252	31.589	+8,0%	
Bestand lizenzierte E-Journals (inkl. lizenzierte Allianz-/Nationallizenzpakete und Aggregator-/Verlagspakete)	8.326	9.062	9.070	+0,1%	
Bestand lizenzierte Datenbanken (Online und CD-ROM, inkl. Allianz-/Nationallizenz-Datenbanken)	251	251	265	+5,6%	
Ausgaben für Medienerwerb in €	683.000	851.960	790.523	-7,2%	
davon institutionelle Mittel in €	385.000	385.401	359.183	-6,8%	
davon Drittmittel und Spenden in €	298.000	466.559	431.340	-7,5%	
Erschließung: Neu erfasste Exemplardatensätze	33.599	26.014	32.413	+24,6%	
Ausgaben für Bestandserhaltung (Sachmittel) in €	220.639	276.441	181.845	-34,2%	
davon institutionelle Mittel in €	42.985	34.968	39.278	+12,3%	
davon Drittmittel und Spenden in €	177.654	241.473	142.567	-41,0%	
Bestandserhaltung: Anzahl durchgeführte Maßnahmen (Maßnahme à 5 – 180 Min.)	112.981	112.596	112.814	+0,2%	
Aktive Nutzerinnen und Nutzer	4.377	4.272	4.020	-5,9%	
davon neu eingetragene Nutzerinnen und Nutzer	750	678	644	-5,0%	

	2018	2019	2020	+/- Vorjahr	Trend 2018–2020
Ausleihen (ohne Fernleihe)	69.568	68.950	66.450	– 3,6 %	
Gebende Fernleihe, Dokumentenlieferungen	5.058	4.498	3.597	– 20,0 %	
Auskünfte im Info-Dienst	13.941	13.881	10.405	– 25,0 %	
Wissenschaftliche Auskünfte	278	249	320	+ 28,5 %	
Recherchen im Online-Katalog (Summe OPAC + Teil-OPACs + Bibliographien-OPACs)	960.185	950.405	1.825.739	+ 92,1 %	
Bibliotheksbesuche Studienzentrum	58.000	62.400	43.200	– 30,8 %	
Besichtigungen Ausstellung Renaissancesaal (Renaissancesaal ab 22. Juni 2020 geschlossen)	53.114	54.451	8.479	– 84,4 %	
Besichtigungen Historisches Gebäude	85.970	93.785	39.429	– 58,0 %	
Führungen Historisches Gebäude	747	783	333	– 57,5 %	
Personalstellen (ohne Projektstellen)	53,5	53,5	54,5	+ 1,9 %	
Mitarbeiter (inkl. Projektangestellte)	90	94	91	– 3,2 %	

Drittmittelprojekte

Provenienzerschließung von Büchern mit Verdacht auf NS-Raubgut, Förderung durch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Laufzeit 2014–2023.

Erwerb von Forschungsliteratur, Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Laufzeit 2016–2021.

Digitalisierung von Sammlungsbeständen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2017–2021.

Restaurierung von 5.075 Blatt brandgeschädigter historischer Bücher, Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Laufzeit 2019–2020.

3D-Visualisierung und Rekonstruktion historischer Sammlungs-zusammenhänge, Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Laufzeit 2019–2021.

Konservatorische Verpackung von Pflichtexemplaren Thüringer Verlage, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aus Sondermitteln des Bundes für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Laufzeit 2019–2021.

Goethe im Almanach, Förderung durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI). Laufzeit 2020–2021.

Digitalisierung und Erschließung von im deutschen Sprachraum erschienenen Drucken des 18. Jahrhunderts (VD18), Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2019–2022.

Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA), Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2019–2022.

Ausstellungsprojekt Cranach und die Memoria der Reformation, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2019–2022.

Goethe digital. Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum, Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2019–2024.

Wiederaufbau der brandgeschädigten Buchbestände, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2019–2028.

Veröffentlichungen

Bibliographien

- Klassik online. Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750–1850. Bearbeitet von Wolfram Wojtecki. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2010–. Online-Ressource: <https://opac.lbs-weimar.gbv.de/DB=4.2/>
- Weimarer Goethe-Bibliographie online (WGO). Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1999–. Online-Ressource: <https://opac.lbs-weimar.gbv.de/DB=4.1/>
- Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1998–. Online-Ressource: <https://opac.lbs-weimar.gbv.de/DB=4.4/>
- Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Bestände. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2016–. Online-Ressource: <https://opac.lbs-weimar.gbv.de/DB=4.3/>

Buchreihen

- LAUBE, REINHARD (Hg.): Brandbücher | Aschebücher. Perspektiven auf Hannes Möllers künstlerische Intervention in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (= Konstellationen 1. Herzogin Anna Amalia Bibliothek). Weimar 2020.
- KAUFMANN, THOMAS: Neues von »Junker Jörg«. Lukas Cranachs frühreformatorische Druckgraphik. Beobachtungen, Anfragen, Thesen und Korrekturen (= Konstellationen 2. Herzogin Anna Amalia Bibliothek). Weimar 2020.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

- BARNERT, ARNO: Ein neues Buchgeviert: Sammlungen und Enzyklopädien im Bücherkubus. In: SupraLibros, Heft 25, Juli 2020, S. 29–31.
- HAGEBÖCK, MATTHIAS; JACOB, THOMAS KLAUS: Die Einbände der Dresdner Königlichen Privat-Musikaliensammlung des 18. Jahrhunderts. Anmerkungen zu Herstellungsmethoden und Diskussion ausgewählter Beispiele. In: Sammeln – Musizieren – Forschen. Zur Dresdner höfischen Musik des 18. Jahrhunderts. Bericht über das internationale Kolloquium vom 21. bis 23. Januar 2016. Dresden 2020, S. 153–164. Online: <https://doi.org/10.25366/2020.30>
- HÖPPNER, STEFAN: Cultural Heritage versus Legal Inheritance: Conflicting Views of Goethe's Material Possessions, or Re-Reading his Personal Library. In: Goethe Yearbook 27 (2020), S. 119–136.
- LAUBE, REINHARD: Das Wissen der Sammlungen. Die Zukunft der Archiv- und Forschungsbibliothek. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 67 (2020), Heft 1, S. 6–14. Online: <http://dx.doi.org/10.3196/186429502067129>

- HAGEBÖCK, MATTHIAS: Vielfalt durch Puzzlen – ein Rationalisierungsverfahren aus der Frühzeit der Brokatpapierherstellung. In: Schönborn, Adelheid; Rothe, Michael (Hg.): Die phantastische Welt der Brokatpapiere. Die Sammlung Adelheid Schönborn. Bern 2020, S. 157–167.
- VÖLKEL, LAURA; PROHASKA, THOMAS; POTTHAST, ANTJE: Combining phytate treatment and nanocellulose stabilization for mitigating iron gall ink damage in historic papers. In: Heritage Science 8 (2020), Artikel-Nr. 86. Online: <http://doi.org/10.1186/s40494-020-00428-6>
- WEBER, JÜRGEN: Was ist eine Sammlung? In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 67 (2020), Heft 1, S. 15–24.

Rezensionen

- HÖPPNER, STEFAN: Offene Formen, offene Gesellschaften. Rezension von: Kai Sina: Kollektivpoetik. Zu einer Literatur der offenen Gesellschaft in der Moderne. Mit Studien zu Goethe, Emerson, Whitman und Thomas Mann. Berlin, Boston: De Gruyter, 2019. Literaturkritik.de 5/2020. Online: <https://literaturkritik.de/sina-kollektivpoetik-offene-formen-offene-gesellschaften-kai-sina-ueber-transatlantische-karriere-einer-denkfigur-goethes,26645.html>
- HÖPPNER, STEFAN: Der permanent ausgestreckte Mittelfinger. Rezension von: Till Lindemann: 100 Gedichte. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2020. Literaturkritik.de 5/2020. Online: <https://literaturkritik.de/lindemann-100-gedichte-der-permanent-ausgestreckte-mittelfinger-till-lindemann-dichtet-bis-hundert,26705.html>
- HÖPPNER, STEFAN: Zu den Sternen – Theorie und Praxis der Science Fiction. Rezension von: Dietmar Dath: Neptunation, oder: Naturgesetze, Alter! Berlin: Fischer TOR, 2019. / Ders.: Niegeschichte: Science Fiction als Kunst- und Denkmaschine. Berlin: Matthes & Seitz, 2019. / Ders.: Du bist mir gleich: Raumerzählung. Bremen: Golden Press, 2019. Literaturkritik.de 2/2020. Online: <https://literaturkritik.de/dath-neptunation-dath-niegeschichte-dath-du-bist-mir-gleich-durch-muehen-zu-den-sternen,26416.html>
- HÖPPNER, STEFAN: Beide Seiten, jetzt – Neue Literatur im Zeichen von Goethes »Divan«. Rezension von: Michael Kleeberg: Der Idiot des 21. Jahrhunderts: Ein Divan. Berlin: Galiani, 2018. / Barbara Schwepcke, Bill Swainson (Hg.): A New Divan: A Lyrical Dialogue between East and West. London: Ginkgo Library, 2019. Literaturkritik.de 12/2019. Online: <https://literaturkritik.de/kleeberg-idiot-21-jahrhunderts-swainson-schwepcke-a-new-divan-beide-seiten-jetzt-neue-literatur-zeichen-johann-wolfgang-goethes-divan,26292.html>

Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

10. JANUAR 2020 – Hildesheim

KRAEMER, JOHANNA: Vorkalkulation, Leistungsbeschreibung und Durchführung von Auftragsvergaben zu konservatorischen Mengenbehandlungen am Beispiel der Dekontamination eines geringfügig biozidkontaminierten Bestands großformatiger Bücher und Mappenwerke. Im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.

21. JANUAR 2020 – Weimar

LAUBE, REINHARD: Sammlungsräume: Konstruktion und Historisierung kultureller Identität am Beispiel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs 2227 »Identität und Erbe«.

13. FEBRUAR 2020 – Marbach

BARNERT, ARNO; SCHMIDGALL, KARIN: Werk und Beiwerk aus Normdatenperspektive. Vortrag im Rahmen der 18. internationalen Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition zum Thema »Werk und Beiwerk. Zur Edition von Paratexten«.

21./22. FEBRUAR 2020 – Weimar

HAGEBÖCK, MATTHIAS: Buchgemeinschaften und Buntpapiere. Vortrag im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises Buntpapier in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

SELLINAT, FRANK: Buchreihen mit eigens für sie angefertigten Buntpapieren. Ebd.

25. FEBRUAR 2020 – Gotha

LAUBE, REINHARD: Goethes Abschied von Alteuropa. Gräber, Gärten und Erinnerungen. Vortragsabend der Goethe-Gesellschaft in Gotha.

15. JUNI 2020 – Online-Veranstaltung

HACK, ALEXANDRA: Brandfolgenbewältigung an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Erfahrungen und Perspektive. Vortrag im Rahmen eines Webinars des Museumsverbands Thüringen.

14. OKTOBER 2020 – Hamburg

LAUBE, REINHARD; KEMP, WOLFGANG; PLANKENSTEINER, BARBARA; SCHERER, BERND; STEIERWALD, ULRIKE: Schätze. Sammlungen und ihre (Re-)Präsentation zwischen Weltentwurf und Fetischisierung. Podiumsgespräch im Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK).



Zweiter Band der Reihe »Konstellationen. Herzogin Anna Amalia Bibliothek«

23. OKTOBER 2020 – Weimar

FELDMANN, CORNELIA; HAGEBÖCK, MATTHIAS; KRAEMER, JOHANNA: Historische Bücher in der Cranach-Ausstellung: Wie materiale und technische Merkmale die Ausstellungsfähigkeit beeinflussen. Vortrag im Rahmen des öffentlichen Arbeitsgesprächs »Berichte aus der Ausstellungswerkstatt« zum Projekt Cranach 2022.

LAUBE, REINHARD: Die Geschichte der Bibliothek – neu erzählt. Ebd.

SPINNER, VERONIKA: Cranach 2022. Ebd.

STREIM, CLAUDIA: Besucherbefragung. Ebd.

28. OKTOBER 2020 – Online-Veranstaltung

HACK, ALEXANDRA: Fachaufgaben Konservierung und Restaurierung. Online-Seminar in Vorbereitung der Praxisaufenthalte von Master-Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim in der Akademischen Lehrwerkstatt.



Auftakt der neuen Reihe »Übersetzen! Das ›Schreiber-Sofa‹ im Bücherkubus« (v. l. n. r.: Noëmi Kiss, Silke Pasewalck, Katharina Raabe, Reinhard Laube)

Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm

Ausstellungen im Renaissancesaal, Historisches Bibliotheksgebäude

Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher
der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Juli 2016 bis Juni 2020

Präsentationen am Band, Studienzentrum

Hannes Möller: Aschebücher A I–IV und Solitaire
seit 2018
Räume für Sammlungen: Fotografien der Lichtbildner-Familie Beyer
Mai 2019 bis Mrz 2020
Räume im Wandel. Fotografien aus dem Bestand der
Bibliothek/Fotothek
Okt 2019 bis Mrz 2020
Nietzsche liest. Bücher und Lektüren Nietzsches
Mrz bis Aug 2020
Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne
Sept 2020 bis Jan 2021

Interventionen im Historischen Bibliotheksgebäude

Glücks Iphigenie. Carl Augusts Büstenkauf bei Houdon in Paris
Mai bis Jun 2020

Vitrinen »Neu in der Bibliothek«, Studienzentrum und Historisches Bibliotheksgebäude.

Verwandte Objekte – Eine Künstlerbuchreihe von Jule Claudia Mahn
Jul 2019 bis Okt 2020
Studienzentrum

»Hermann und Dorothea« als Feldlektüre. Herzogin Anna Amalia
Bibliothek ersteigert wertvolles Widmungsexemplar
Okt bis Nov 2020
Studienzentrum

Friedrich Hölderlin: Hälfte des Lebens –
Ein Künstlerbuch von Gertrud Boernieck
Nov 2020 bis Mrz 2021
Studienzentrum

Das Weimarer Konfutationsbuch –
Zeugnis der Reformation in Thüringen
Okt 2019 bis Jun 2020
Historisches Bibliotheksgebäude

Vitrine »Binden – Gestalten – Erhalten«, Studienzentrum
Ringeln um Perfektion – 19. Internationaler Bucheinbandwettbewerb
für Auszubildende
seit Sept 2019

Vortragsreihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek«

16. JANUAR 2020
Die Bibliothek zwischen Turm und Taste,
Vortrag von Lorenz Engell (Weimar)
12. FEBRUAR 2020
Goethe in Italien. Zur Kulturpolitik der NFG,
Vortrag von Paul Kahl (Erfurt/Göttingen)



Intervention »Glucks Iphigenie« im Rokoskosal

23. SEPTEMBER 2020

West-östliche Konstellationen. Jürgen Habermas und Christa Wolf wechseln Briefe, Vortrag von Peter Neumann (Berlin/Oldenburg)

22. OKTOBER 2010

Reformationen ausstellen. Einsichten und Anregungen aus der kuratorischen Praxis, Vortrag von Jochen Birkenmeier (Eisenach)

Gesprächsreihe »Übersetzen!

Das »Schreiber-Sofa« im Bücherkubus«

2. DEZEMBER 2020

Den Osten übersetzen. Digital übertragene Veranstaltung mit Noémi Kiss (Budapest), Silke Pasewalck (Oldenburg), Katharina Raabe (Berlin) und Reinhard Laube (Weimar)

Kolloquien

23. OKTOBER 2020

Berichte aus der Ausstellungswerkstatt. 2. Öffentliches Arbeitsgespräch zum Projekt Cranach 2022

Buch- und Themenvorstellungen.

19. AUGUST 2020

Nietzsche lesen und Nietzsche als Leser, Vortrag der Kuratoren Helmut Heit und Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff (beide Weimar) zur Präsentation »Nietzsche liest«

8. SEPTEMBER 2020

Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Präsentation »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne« mit den Kuratoren Arno Barnert und Matthias Hageböck (beide Weimar) und den Sammlern Eberhard und Heribert Amtmann

8. OKTOBER 2020







»Ein Talent, von welchem er früher nie gewusst ...«. Goethes Malerin Louise Seidler (1786–1866), Vortrag von Annette Seemann (Weimar), in der Reihe »Frauenbiografien des 18. Jahrhunderts«

9. OKTOBER 2020

»Gehungert haben wir nicht.« Der Schwarzmarkt in Berlin 1945 bis 1949, Lesung mit Walther Grunwald

Werkfamilie »Des Knaben Wunderhorn«

Werke – Expressionen – Manifestationen – Exemplare

Kunsthandwerk Oldenburger Wunderhorn, um 1475	Literaturwerk L. A. v. Arnim, C. Brentano: Des Knaben Wunderhorn, 3 Teile, 1806-1808	Bildwerk M. v. Schwind: Des Knaben Wunderhorn, 1848	Musikwerk Gustav Mahler: Des Knaben Wunderhorn, 1899	Installationswerk Moritz Götze: Des Knaben Wunderhorn, 2015	
Dreidimen- sionale Form	Text	Gesprochenes Wort	Unbewegtes Bild	Noten	Text, Noten, Bild
Objekt	Erstausgabe	Hörbuch-Edition	Ölgemälde	CD-Edition	Schallplatten-Edition mit Bildband
					

Normdatenbasierte Vernetzung von Werken, ihren Ausdrucksformen, physischen Ausgaben und Exemplaren

Digitale Bibliothek im Netzwerk der Stiftung

Bibliothek.

Die moderne Archiv- und Forschungsbibliothek ist eine digitale Bibliothek. Erst mit digitalen Mitteln werden Bestände zeitgemäß erschlossen, vernetzt und als Sammlungen sicht- und benutzbar gemacht. In der aktualisierten Agenda 2020plus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird die Abteilungsstruktur in neue Profilbereiche überführt, mit denen passend zur Matrixorganisation ein digitales Netzwerk geknüpft wird. Als Einrichtung der Informations- und Wissensinfrastruktur schärft sie durch digitale Präsenz ihr Profil und folgt mit dem Ausbau ihrer digitalen Dienste den Handlungsempfehlungen der Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen.¹

Leitend ist die Unterscheidung von Beständen und Sammlungen. Während der Profilbereich Bestände vor allem auf das Archivieren und Erhalten der kulturellen Überlieferung und ihrer Materialität abzielt, als aufbereitetes Reservoir für künftige Fragestellungen und Korrektiv eines digitalen Präsentismus, werden durch die digitale Erschließung aus Beständen Sammlungen.

Durch Ordnen, Prozessieren und Vernetzen wird aus Information Wissen, in Bibliotheken das Wissen der Sammlungen. In der HAAB wird es produziert, vernetzt und vermittelt in den Bereichen:

Sammlungen

Die Idee einer enzyklopädischen Kompetenz der Bibliothek wird mit dynamischen Wissensnetzwerken in eine digitale Zukunft geführt. Profilbildend sind Weimarer Erschließungsdaten zu Provenienzen, Sammlungszusammenhängen, Werkbeziehungen, Räumen und Orten. Mit der Entwicklung eines Thesaurus der Provenienzbegriffe in Weimar vor über 20 Jahren wurden diese Normdaten zu

zentralen Produkten der Forschungsbibliothek und das Weimarer Modell inzwischen zu einem national etablierten Instrument der Provenienzerschließung ausgearbeitet. Weitere digitale Knoten im Netz bildet die Bibliothek mit ihrer Expertise im Bereich von Sammlungsbegriffen und Werktiteln sowie Räumen und Orten. So kann im Meer der Daten Relevantes gefischt und verknüpft werden, aus-sagefähige Relationen des Wissens lassen sich etablieren.

Ein DFG-Projekt in Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach macht Werktitel zum Anker für eine sparten- und sprachübergreifende Zusammenführung unterschiedlichster Ressourcen. In der Klassik Stiftung Weimar koordiniert die Bibliothek den Arbeitsbereich »Kataloge und Portale« und die Normdatenredaktion. Derzeit wird in einem Vorprojekt das künftige Discovery System der KSW konzipiert: Ziel ist ein einheitsstiftender Suchraum über die Sammlungen von Archiv, Bibliothek und Museen, in denen Normdaten als »Wegweiser« dienen. Die Bestände und Sammlungen von Archiv, Bibliothek und Museen werden mit normdatenbasierten Sucheinstiegen für Personen, Körperschaften, Themen, Werke, Sammlungen, Provenienzen, Orte und Räume miteinander vernetzt, erschlossen und gemeinsam präsentiert. Dieses Vorprojekt wird durch die Firma Open Culture Consulting (Hamburg/Dresden) beraten und hat die Verwendung von Open-Source-Technologie zum Ziel.

Damit wird eine zentrale Handlungsempfehlung der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen umgesetzt: »Ein zunehmend wichtiger Aspekt, den Anbieter digitaler Dienste für die Wissenschaft berücksichtigen sollten, ist die Integration von Funktionalitäten zur strukturierten Wissensrepräsentation in Form von Normdaten und anderen Metadaten sowie zur semantischen Vernetzung von Daten und Entitäten. Annotationen verbessern



3D-Modell der Gluck-Büste von Jean-Antoine Houdon

zum einen die Recherchierbarkeit von Ergebnissen, fördern insbesondere aber auch domänenübergreifende und metadatengetriebene Forschungsansätze«.

Die Bibliothek bearbeitet mit ihrer Kompetenz und Perspektive den Teil des digitalen Netzwerks der Stiftung, der das nationale und internationale Profil des Hauses prägt und für die gemeinsame Sammlungserschließung und -forschung mit anderen Bereichen der Stiftung nachgenutzt werden kann.

Wissensforum Bibliothek: Service, Räume, Narrative

Das Wissensforum Bibliothek kombiniert digitalen Service mit dem Angebot von »zivilisierenden Räumen« für den Aufenthalt und Austausch unserer Besucherinnen und Besucher. Dazu dienen Veranstaltungsformate und Narrative der Sammlungs- und Bibliotheksgeschichte. Vor allem sollen aber auch selbst gewählte und explorative Zugänge aktiviert werden. Im Studienzentrum und im Rahmen von »Bibliothek Online geöffnet« werden verschiedene und ausbaufähige digitale Zugriffe angeboten. Dazu zählen ein elektronisches Auskunftssystem, Datenbanken und digital verfügbare Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, aber auch Medien- und Hörstationen und künftig eine mit W-LAN ausgestattete Leselounge. Unsere Besucher werden zu Akteuren durch die selbständige Anfertigung von Digitalisaten und Nutzung eines digitalen Labors im Scholarly Makerspace sowie einer App für den Gang durch den Rokokosaal. Die digitalen Sammlungen verweisen auf Objekte und Sammlungsräume, die durch experimentelle 3D-Digitalisierung auch virtuell begehbar gemacht werden und eine Vielfalt von Geschichten über das Haus ermöglichen sollen.

Diese digitale Verdoppelung, Rekombination und Zusammenführung von Wirklichkeit lädt neu zum Gang

durch das Gebäude ein: Sammlungsräume sind Formen der Welterschließung, in denen Wissensordnungen anschaulich werden. Für die Weimarer Bibliothek bedeutet das, mit dem Renaissancesaal das 16. Jahrhundert, dem Rokokosaal das 18. und im Übergang zum Bibliotheksturm das beginnende 19. Jahrhundert anschaulich zu machen. Es öffnen sich verschiedene Sichten in die Sammlungen, auf das Gebäude und, mit Blick aus dem Fenster oder vom Herzogsteg aus, auf den Park und das Weimarer Ensemble. Mit dem Gang ins Studienzentrum werden die Sammlungen und Nutzungsszenarien des 20. und 21. Jahrhunderts präsentiert: Neu gestaltete Räume sind im Historischen Gebäude die »Vulpius-Galerie. Studien- und Graphiksaal der HAAB« und im Studienzentrum eine »Galerie der Sammlungen« mit Präsentationen von historischen Enzyklopädiën, Literatur aus und über Buchenwald sowie Arbeitsbibliotheken von Forschern. Vorgesehen ist hier auch ein Sichtfenster zur Privatbibliothek Anna Amalias.

Digitale Bibliothek

Das Handlungsfeld der Digitalen Bibliothek umfasst im engeren Sinne diejenigen bibliotheksfachlichen Arbeitsprozesse, die digitale Angebote ermöglichen. Dazu zählen:

- Kataloginfrastruktur mit Schnittstellen zur Stiftung und überregionalen Portalen
- Bibliotheksfachliche Auswahl und Pflege von Hard- und Software
- Hochwertige Digitalisierung von Weltdokumentenerbe und Weltkulturerbe mit weiteren Provenienzen und Sammlungen
- Digitales Auskunftssystem
- Digitale Ausstellung von Büchern und Sammlungsräumen
- Bibliotheksbezogene Präsentationstechnik der digitalen Sammlungen und für Medienstationen
- Bibliotheksfachlich gesteuerte Digitalisierungsprojekte (Digitalisierung und Erschließung), u. a. DFG-Projekt zu den Drucken des 18. Jahrhunderts (VD 18) und Landesprojekte zu Büchern, Parks und Gärten, der Liszt-Sammlung sowie zur Goethe- und Militärbibliothek
- Erstellung digitaler Corpora durch OCR für Verknüpfung mit Editionen und die Ermöglichung von KI-Nutzungsszenarien
- Bildarchiv und Bildagentur (Fotothek) der KSW
- Vertretung der bibliotheksfachlichen Perspektive in den Arbeitsbereichen der digitalen Transformation der Stiftung
- Ermöglichung von Citizen-Science-Projekten

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek führt als digitale Bibliothek die Idee der Archiv- und Forschungsbibliothek mit ihrem Schwerpunkt auf der europäischen Literatur- und Kulturgeschichte um 1800 in die digitalen Netzwerke. Ziel ist neben der digitalen Präsenz die Erstellung digitaler Produkte mit dem Weimarer Absender Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

REINHARD LAUBE

¹ Uwe Konrad, Konrad Förstner, Johannes Reetz, Klaus Wannemacher, Jürgen Kett, Florian Mannseicher: Positionspapier Digitale Dienste für die Wissenschaft – wohin geht die Reise? (2020). Online: <http://doi.org/10.5281/zenodo.4301924>.